



Frauenzahlen 2024

Die Frau im Spiegel
der Statistik
Daten und Fakten



LAND
SALZBURG



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Land Salzburg
UW-Nr. 1271

Impressum

- Medieninhaber:** Land Salzburg
- Herausgeber:** Landesamtsdirektion, Referat Landesstatistik und
Verwaltungscontrolling vertreten durch
Dr. Gernot Filipp MBA;
Referat Frauen und Diversität vertreten durch
Katharina Wimmer BA
- Redaktion, Mitarbeit:** Christine Nagl, Judith Pichler unter Mitwirkung von
Mag. Ulrike Höpflinger; alle Landesstatistik und
Verwaltungscontrolling
- Umschlaggestaltung,
Satz und Grafik:** Landesstatistik und Verwaltungscontrolling,
Landes-Medienzentrum/Grafik
- Druck:** Hausdruckerei Land Salzburg
alle 5020 Salzburg
- Umschlagfotos:** Celum Bilddatenbank Land Salzburg (IMAGINE)
- Erscheinungsdatum:** Februar 2025
- ISBN:** 978-3-903458-44-4
- Bestellinformation:** statistik@salzburg.gv.at, Tel: +43 662 8042 3525
- Downloadadresse:** www.salzburg.gv.at/statistik-frauenzahlen-2024.pdf

Rechtlicher Hinweis, Haftungsausschluss

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Wir übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhaltes; insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autor:innen oder des Landes Salzburg aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

Inhalt

Seite

Einleitung - Gleichstellungsindikatoren	1
1 Bevölkerung	9
2 Kinderbetreuung und Bildung	23
3 Erwerbstätigkeit	39
4 Sozioökonomische Situation	47
5 Gesundheit	55
6 Sicherheit	63
7 Repräsentation und Partizipation	69



© Land Salzburg/Neumayr/Lepold

Gleichstellung und Chancengleichheit in Salzburg

Die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern ist ein zentrales Anliegen im Land Salzburg. Dieser Bericht beleuchtet die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in unserem Bundesland.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Chancengleichheit zu fördern. Dazu gehören Initiativen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen, Programme zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Trotz dieser Fortschritte gibt es weiterhin Handlungsbedarf.

Unser Ziel ist es, eine Gesellschaft zu schaffen, in der alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht die gleichen Chancen haben. Dieser Bericht soll den aktuellen Stand der Gleichstellung dokumentieren und als Grundlage für zukünftige Maßnahmen dienen.

Wir danken allen, die sich für die Gleichstellung einsetzen, und hoffen, dass diese Broschüre das Bewusstsein für dieses wichtige Thema schärft und weitere Fortschritte ermöglicht.

Salzburg im Februar 2025

A handwritten signature in blue ink that reads "Wilfried Haslauer". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann



© Land Salzburg/Neumayr/Leopold

Gleichstellung geht uns alle etwas an

Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch ein entscheidender Faktor für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt. Nur durch die aktive Einbindung und Förderung aller Menschen können wir eine nachhaltige und zukunftsfähige Gesellschaft gestalten. In den letzten Jahren haben wir bedeutende Fortschritte erzielt, doch es bleibt noch viel zu tun, um echte Chancengleichheit für alle zu gewährleisten.

Dieser Bericht beleuchtet die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen in verschiedenen Bereichen wie Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit und politische Teilhabe. Die vorliegenden Zahlen sollen als Grundlage für weitere Diskussionen und Maßnahmen dienen. Es ist unerlässlich, dass wir uns alle für Gleichstellung und Chancengleichheit einsetzen.

Es ist erfreulich zu sehen, dass es positive Entwicklungen in Bezug auf die Erwerbsbeteiligung, Bildung und Einkommen von Frauen sowie eine steigende Lebenserwartung zu verzeichnen gibt. Dennoch gibt es nach wie vor viele Hürden zu überwinden.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, eine Zukunft zu gestalten, in der alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht die Möglichkeit haben, ihr volles Potenzial zu entfalten. Nur so können wir eine gerechte und prosperierende Gesellschaft für kommende Generationen sicherstellen.

Salzburg im Februar 2025

Mag.^a Daniela Gutschi

Landesrätin für Frauen, Diversität und Chancengleichheit

1



Copyright: Bild von freepik

Einleitung

Die echte Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein wichtiger Aspekt unserer Gesellschaft. Zum fünften Mal sind die Gleichstellungsindikatoren (GSI) ein zentraler Bestandteil der „Frauenzahlen“. Diese Broschüre stellt die Lebenssituation von Frauen im Land Salzburg dar und unterstützt die Analyse der umgesetzten Maßnahmen.

Die präsentierten Daten bieten einen Überblick über die aktuelle Situation und Entwicklungen der letzten Jahre. Die Gleichstellungsindikatoren (GSI) sind an den farbigen, nummerierten Kreisen (z.B. ①) erkennbar. Zunächst werden die wichtigsten Ergebnisse für die einzelnen Bereiche kurz zusammengefasst.

Aufgrund unterschiedlicher Datenquellen, Stichtage und Verfügbarkeiten können nicht alle Indikatoren für alle Jahre berechnet werden und sind als noch nicht verfügbar (nnv) bzw. nicht verfügbar (nv) gekennzeichnet. Für weitere „Geschlechter“ liegen keine ausreichenden Daten vor.

Kinderbetreuung und Bildung

Die Kinderbetreuungsquote unter drei Jahren ist von 2013/14 bis 2023/24 um 10,7 Prozentpunkte auf 31,4 % gestiegen.

Die Bildungsunterschiede zwischen den Geschlechtern haben sich verringert. Der Anteil der Frauen mit Pflichtschulabschluss sank seit 2013 von 30,3 % auf 25,1 % im Jahr 2022, während der Anteil der Männer nur um 1,8 Prozentpunkte auf 19,9 % sank. Der Anteil der Frauen mit Hochschulabschluss stieg um 4,5 Prozentpunkte auf 16,3 %. Der Anteil der Mädchen in technischen Zweigen an BMS schwankt und ist derzeit wieder im Steigen (plus 2,9 Prozentpunkte seit 2013/14). Technische Zweige an BHS werden von Mädchen trotz eines leichten Anstiegs seltener als von Jungen besucht (34,8 % zu 65,2 %). Der beliebteste Lehrberuf bei Jungen 2023 (Elektrotechniker) wird von Mädchen nur vereinzelt erlernt.

Der Anteil der Frauen mit einem Studienabschluss in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) schwankt seit Jahren auf einem niedrigen Niveau (von 15,5 % im Jahr 2013/14 auf 18,6 % im Jahr 2022/23).

Erwerbstätigkeit

Die Erwerbsquote der Salzburgerinnen zwischen 15 und unter 65 Jahren, stieg von 2013 bis 2023 um 3,7 PP auf 76,7 %, während die Arbeitslosenquote um 1,4 PP auf 4,1 % sank. 2023 waren gut drei Viertel der Frauen Erwerbspersonen. Der Anteil der Frauen in Vollzeit sank von 53,4 % auf 47,6 %, während der Anteil in Teilzeit von 46,5 % auf 52,4 % stieg. Der Anteil der selbstständig erwerbstätigen Frauen liegt konstant um die 10 %.

3 Sozioökonomische Situation

Die ökonomische Situation stellt sich für Frauen deutlich schwieriger dar als für Männer: Sie verdienen weniger, sind häufiger von Armut betroffen und tragen öfter allein die Verantwortung für die Kindererziehung und die Betreuung von Familienmitgliedern.

Gesundheit

Während der Anteil der Frauen unter den Salzburger Ärzt:innen in Ausbildung sowie unter den Allgemeinmediziner:innen höher ist als der der Männer, liegt er bei den Fachärzt:innen deutlich darunter; hier ist etwas mehr als die Hälfte weiblich. Beim nicht-ärztlichen medizinischen Personal sind etwa vier von fünf Beschäftigten Frauen.

Sicherheit

Der Anteil der weiblichen Opfer stieg seit 2013 von 36,6 % auf 39,7 %. Bei den Tatverdächtigen und Verurteilten sind es 21,3 % bzw. 15,8 %. 2023 wurden 83,2 % der 1.592 vom Gewaltschutzzentrum unterstützten Personen Frauen. 94 Frauen wurden in Frauenhäusern aufgenommen und 853 Wegweisungen bzw. Betretungsverbote ausgesprochen.

Repräsentation und Partizipation

Der Anteil der Frauen in der Landespolitik liegt deutlich unter 50 %. Bei den Landtagsabgeordneten sind es 36,1 %, bei den Gemeindeoberhäuptern nur 7,6 %.

Gleichstellungsindikatoren

KINDERBETREUUNG UND BILDUNG		Jahr bzw. Betreuungs-, Schul-/Studienjahr ¹						
GSI	Anteil der Mädchen/Frauen mit...	2013	2015	2017	2019	2021	2022	2023
1	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren	22,1%	23,3%	24,5%	26,4%	27,7%	29,4%	31,4%
2	höchster abgeschlossener Ausbildung Pflichtschule ^{2,3}	30,3%	28,9%	27,8%	26,9%	25,7%	25,1%	nnv
3	höchster abgeschlossener Ausbildung Hochschule ^{2,4}	11,8%	12,7%	13,4%	14,5%	15,6%	16,3%	nnv
4	Ausbildung an techn.-gewerbl. MS ⁵	20,8%	21,5%	16,6%	17,2%	21,8%	23,1%	23,7%
5	Ausbildung an techn.-gewerbl. HS ⁵	30,9%	30,5%	32,5%	34,0%	34,6%	35,1%	34,8%
6	Lehrberuf Elektrotechnikerin ⁶ (Top 1 Lehrberuf Burschen 2021)	0,0%	0,6%	0,6%	0,5%	0,8%	0,9%	1,1%
7	Lehrberuf Einzelhandelskauffrau ⁶ (Top 1 Lehrberuf Mädchen 2021)	24,9%	23,8%	21,1%	20,6%	19,0%	19,3%	17,3%
8	Abschluss Studienrichtung MINT ⁷	15,6%	18,3%	18,9%	14,7%	16,4%	18,6%	nnv

4

ERWERBSTÄTIGKEIT		Jahr						
GSI	Anteil der Frauen, die...	2013	2015	2017	2019	2021	2022	2023
9	Erwerbspersonen sind ⁸	73,0%	72,5%	73,6%	75,1%	75,2%	77,3%	76,7%
10	selbständig erwerbstätig sind ⁹	10,8%	10,8%	10,4%	10,8%	11,5%	12,0%	11,0%
11	Vollzeit arbeiten ⁹	51,4%	49,0%	50,6%	47,4%	46,8%	46,1%	45,7%
12	Teilzeit arbeiten ⁹	48,6%	51,0%	49,4%	52,6%	53,2%	53,9%	54,3%
13	geringfügig beschäftigt sind	13,3%	13,1%	12,8%	12,4%	11,3%	11,5%	11,4%
14	im Dienstleistungssektor tätig sind	88,4%	89,2%	89,3%	89,4%	89,1%	89,2%	89,2%
15	arbeitslos gemeldet sind	4,7%	5,2%	5,3%	5,1%	4,4%	7,2%	5,5%

¹ Für die GSI 1, 4, 5 und 8 bezeichnet z.B. 2020 das Betreuungs-, Schul- bzw. Studienjahr 2020/21.

² GSI 2 und 3 beziehen sich auf alle Salzburgerinnen, die 15 Jahre oder älter sind.

³ inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss

⁴ Hochschulen (öffentliche und Privatuniversitäten, Fachhochschulen, pädagogische Hochschulen, theologische Lehranstalten, postgraduelle Lehrgänge, Lehrgänge universitären Charakters) und Akademien

⁵ Anteil an allen Schülerinnen im jeweiligen Schuljahr; MS...mittlere Schule; HS...höhere Schule

⁶ Anteil der weiblichen Lehrlinge in den genannten Berufen an der Zahl der weiblichen Gesamtlehrlinge

⁷ Anteil der Studienabschlüsse in Fach 1 an öffentlichen Universitäten in den Ausbildungsfeldern (nach ISCED 2013 Klassifikation) "Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik", "Informatik und Kommunikationstechnologie" und "Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe" an allen Abschlüssen von Studentinnen mit Herkunftsbundesland Salzburg

⁸ Anteil der 15 bis unter 65 Jahre alten erwerbstätigen bzw. arbeitslosen Frauen an der gleichaltrigen weiblichen Bevölkerung (Erwerbsquote)

⁹ Anteil an den erwerbstätigen Frauen in der Altersgruppe 15 Jahre und älter

SOZIOÖKONOMISCHE SITUATION		Jahr						
GSI	Eckdaten	2013	2015	2017	2019	2021	2022	2023
16	Medianbruttojahreseinkommen in € ¹⁰	31.983	33.351	35.556	37.885	40.110	42.271	45.661
17	Frauenmedian in % des Männermedians ¹¹	79,3%	79,7%	82,0%	82,4%	85,0%	84,9%	85,0%
18	armutsgefährdete Frauen ab 18 Jahren nach sozialen Transfers ¹³	nv			10% ¹²			
						10% ¹²		
19	durchschn. Alterspension Frauen in €	988	1.039	1.078	1.147	1.242	1.199	1.378
19	durchschn. Alterspension Männer in €	1.762	1.827	1.890	1.989	2.130	2.072	2.336
19	Ausgleichszulagenbezieherinnen ¹³	7.925	7.471	7.459	7.225	6.843	6.651	6.681
20	Mütter in Ein-Eltern-Familien ¹⁴	19.199	18.876	18.598	18.516	18.130	18.406	nnv

GESUNDHEIT		Jahr						
GSI	Anteil der Frauen unter...	2013	2015	2017	2019	2021	2022	2023
21	den Ärzt:innen in Ausbildung	59,1%	56,1%	54,0%	51,4%	52,0%	53,0%	55,8%
22	den Ärzt:innen für Allgemeinmedizin	54,1%	54,2%	55,5%	56,4%	56,5%	55,9%	56,3%
23	den Fachärzt:innen	30,4%	31,6%	33,5%	34,6%	36,5%	37,3%	37,7%
24	dem nicht-ärztlichen medizinischen Personal	80,5%	80,0%	79,6%	79,2%	78,8%	78,4%	78,5%
25	durchschnittliche Krankenstandsdauer in Tagen ¹⁵	12,2	11,4	11,3	10,8	12,1	10,2	9,6

¹⁰ Medianbruttojahreseinkommen der unselbständig erwerbstätigen Frauen (ohne Lehrlinge), die ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind

¹¹ Median in Hinblick auf das Bruttojahreseinkommen von unselbständig erwerbstätigen Frauen, die ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind

¹² Dreijahresdurchschnitt 2019-2021 bzw. 2020-2022

¹³ Jeweils Dreijahresdurchschnitt

¹⁴ Für 2023 sind noch keine Werte verfügbar. Mütter mit im selben Haushalt lebenden, leiblichen, sowie Stief- und Adoptivkindern, die ohne eigene/n Partner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt leben - ungeachtet ihres Alters

¹⁵ Die Krankenstandsdauer (durchschnittliche Dauer in Tagen je Versicherter) umfasst nur jene von erwerbstätigen ÖGK-versicherten Frauen.

Gleichstellungsindikatoren

SICHERHEIT		Jahr						
GSI	Anteil der Frauen unter den...	2013	2015	2017	2019	2021	2022	2023
26	gemeldeten Opfern	36,6%	35,9%	38,7%	40,5%	44,4%	37,8%	39,7%
27	Tatverdächtigen	19,8%	19,3%	18,9%	18,9%	21,3%	20,5%	22,5%
28	Verurteilten am Gerichtssprengel Salzburg	14,7%	13,4%	13,4%	14,9%	15,7%	14,0%	15,8%
29	vom Gewaltschutzzentrum unterstützten Personen	88,1%	87,4%	84,3%	86,6%	84,4%	83,9%	83,2%
30	ausgesprochene Wegweisungen/Betretungsverbote	419	415	488	555	856	840	853
31	aufgenommene Frauen in Frauenhäusern	137	110	123	111	112	88	94

6

REPRÄSENTATION UND PARTIZIPATION		Jahr ¹⁶						
GSI	Anteil der Frauen unter...	2013	2015	2017	2019	2021	2022	2023
32	den Landtagsabgeordneten	41,7%	38,9%	38,9%	36,1%	36,1%	36,1%	36,1%
33	den Mitgliedern der Landesregierung	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	28,6%	42,9%	28,6%
34	den Mitgliedern der Gemeindevertretungen ¹⁷	21,4%	22,2%	21,6%	25,1%	nv	nv	27,9% ¹⁸
35	den Bürgermeister:innen	nv	2,5%	4,2%	6,7%	7,6%	7,6%	11,8% ¹⁸

¹⁶ Wahljahre: 2013 Landtagswahlen, 2019 und 2023 Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen

¹⁷ Mitglieder der Gemeindevertretungen bis 2017 aufgrund Parteimeldungen

¹⁸ Gemeindevertreter:innen und Bürgermeister:innen 2023: Zahlen aus 2024

Quellen Gleichstellungsindikatoren:

7

GSI 1: Kindertagesheimstatistik, Statistik Austria, eigene Berechnungen
GSI 2, 3: Registerzählung, Abgestimmte Erwerbsstatistik, Statistik Austria
GSI 4, 5: Schulstatistik, Statistik Austria
GSI 6, 7: Wirtschaftskammer Salzburg
GSI 8: Schulstatistik, Hochschulstatistik, Statistik Austria
GSI 9-12: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Statistik Austria
GSI 13,14: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
GSI 15: Arbeitsmarktservice Salzburg
GSI 16,17: Lohnsteuer- und DV-Daten, Statistik Austria
GSI 18: EU-SILC, Sonderauswertung für Salzburg von Statistik Austria
GSI 19: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
GSI 20: Abgestimmte Erwerbsstatistik, Statistik Austria
GSI 21-24: Gesundheitsstatistik, Statistik Austria
GSI 25: Österreichische Gesundheitskasse
GSI 26, 27: Kriminalstatistik, Bundeskriminalamt, Bundesministerium für Inneres
GSI 28: Kriminalstatistik, Statistik Austria
GSI 29, 30: Gewaltschutzzentrum Salzburg
GSI 31: Land Salzburg, Referat Frauen und Diversität
GSI 32, 33: Land Salzburg
GSI 34: Landesstatistik und Verwaltungscontrolling Salzburg
GSI 35: Land Salzburg, Abteilung 1

Abkürzungen (alphabetisch):

AHS: Allgemeinbildende höhere Schule
APS: Allgemeinbildende Pflichtschule
BHS: Berufsbildende höhere Schule
BMS: Berufsbildende mittlere Schule
BPS: Berufsbildende Pflichtschule
DV: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
GSI: Gleichstellungsindikator
HAK: Handelsakademie
HAS: Handelsschule
HUM: Humanberufliche Schule
MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik
nnv: noch nicht verfügbar
nv: nicht verfügbar
ÖGK: Österreichische Gesundheitskasse
PP: Prozentpunkte

9



Copyright: Michael Blackburn

Bevölkerungsstand und -entwicklung

Anfang 2024 lebten im Land Salzburg 571.479 Personen.

- Darunter befanden sich 291.635 Frauen, was einem Frauenanteil von 51,0 % entspricht.
- Das waren 1.479 Frauen mehr (+ 0,5 %) als noch zu Jahresbeginn 2023 (Männer: + 0,6 %)
- Das bedeutet einen Zuwachs von 3.133 Menschen, die Wanderungsbilanz fiel mit plus 3.185 Personen positiv aus, die Geburtenbilanz jedoch negativ (- 52)
- Konkret zogen 2023 um 3.225 mehr Menschen, darunter 1.576 (48,9 %) Frauen, nach Salzburg zu als weg.

10

Ausgewählte Eckdaten zur Bevölkerung seit 1961

Stichtag	Bevölkerungsstand		Bevölkerungsentwicklung			
	gesamt	davon weiblich	gesamt	davon weiblich	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz ¹
21.03.1961	347.292	182.354				
12.05.1971	405.115	210.994	57.823	28.640	39.196	18.627
12.05.1981	442.301	231.338	37.186	20.344	20.032	17.154
15.05.1991	482.365	250.017	40.064	18.679	19.614	20.450
15.05.2001	515.327	266.312	32.962	16.295	19.237	13.725
31.10.2011	529.066	272.415	13.739	6.103	10.727	3.012
01.01.2021	560.710	286.359	+ 29.344	12.828	+ 8.090	+ 21.254
01.01.2022	562.606	287.209	+ 1.896	850	+ 424	+ 1.472
01.01.2023	568.346	290.156	+ 5.740	2.947	+ 120	+ 5.620
01.01.2024	571.479	291.635	+ 3.133	1.479	- 52	+ 3.185

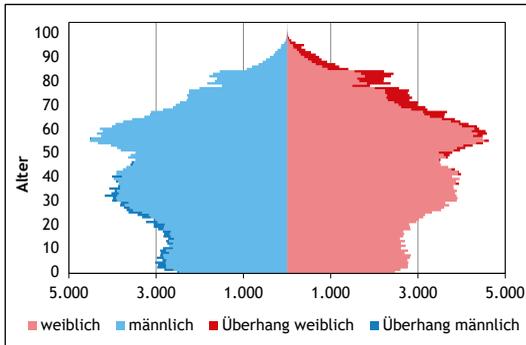
Quelle: Statistik Austria, Volkszählungsergebnisse, Statistik des Bevölkerungsstandes ab 2012

Folgendes zeigte die Geburtenbilanz 2023 im Detail:

- Bei den Frauen verzeichnete man 80 Geburten weniger als Sterbefälle, bei den Männern um 28 mehr („Geburtenbilanz“).
- Die Anzahl der Mädchengeburten war geringer als jene der Bubengeburt (2.522 versus 2.593).
- Es starben 2.602 Frauen und 2.565 Männer.

¹ Wanderungsbilanz ab 2002 inkl. statistischer Korrektur

Bevölkerungspyramide am 1.1.2024



Die starken Geburtsjahrgänge der Sechzigerjahre („Babyboomer-Generation“) spiegeln sich deutlich an den Ausbuchtungen der ca. 50 - 60-jährigen Bevölkerung wider.

11

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Zum 1.1.2024 lebten im Land Salzburg 72.316 Frauen mit ausländischer Herkunft, davon waren

- 20,5 % im Ausland geborene Inländerinnen,
- 11,9 % im Inland geborene Ausländerinnen,
- 67,5 % im Ausland geborene Ausländerinnen.

57.457 Frauen (19,7 % der Frauen insgesamt) waren keine österreichischen Staatsbürgerinnen.

Weibliche Bevölkerung per 1.1.2024 nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit

	absolut	Anteil in %
weibliche Bevölkerung insgesamt	291.635	
Inländerinnen in Österreich geboren	219.319	75,2
weibliche Bevölkerung ausländischer Herkunft	72.316	
Inländerinnen im Ausland geboren	14.859	20,5
Ausländerinnen im Inland geboren	8.625	11,9
Ausländerinnen im Ausland geboren	48.832	67,5

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

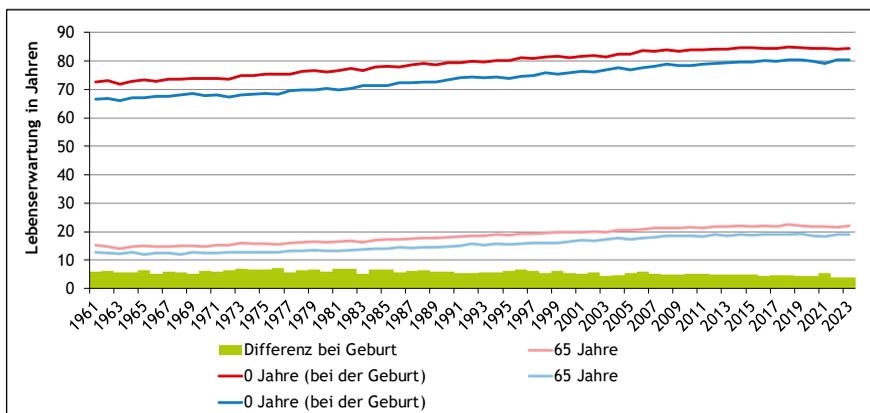
Lebenserwartung

Die Lebenserwartung nahm bis 2018 (Frauen) bzw. 2019 (Männer) kontinuierlich zu, in den beiden folgenden Jahren - wohl auch aufgrund der Corona Pandemie - nahm diese ab und ist jetzt wiederum im Steigen begriffen.

- 1961 betrug diese für Mädchen bei der Geburt 72,5 (Burschen: 66,6) Jahre
- vor 30 Jahren (1993) war der Wert bereits auf 79,8 (Burschen: 74,1) gestiegen und
- 2023 betrug die Lebenserwartung für Mädchen 84,6 Jahre (Burschen: 80,5).

12

Lebenserwartung im Zeitvergleich

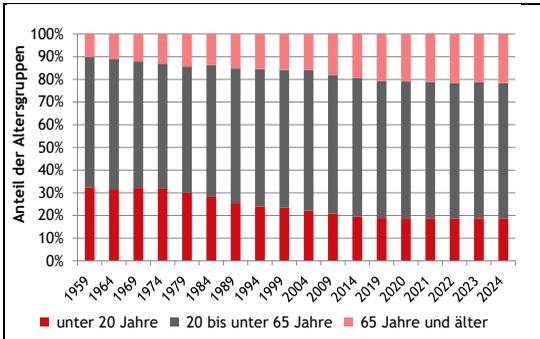


Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Damit wurde einem im Jahr 2023 neugeborenen Mädchen ein um über vier Jahre längeres Leben als männlichen Babys prognostiziert. Für die 65-jährigen Frauen lag der „Überlebensvorteil“ im Jahr 2023 bei ca. 2,9 Jahren.

Altersstruktur der Bevölkerung

Altersspezifische Bevölkerungsentwicklung - Frauen



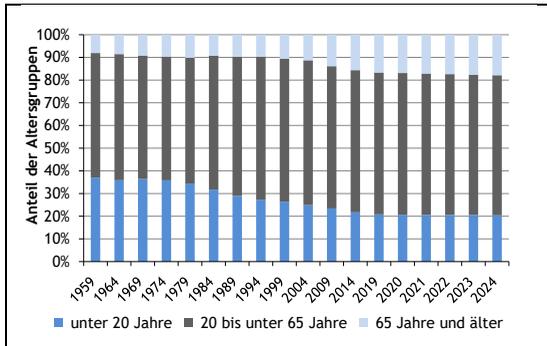
- Waren 1959 noch 32,4 % der Frauen unter 20 Jahre alt und 10,2 % 65 Jahre oder älter, drehte sich dieses Verhältnis bereits 2014 (19,6 % zu 19,5 %). Zum Jahresanfang 2024 waren 18,7 % der Frauen unter 20 Jahre alt und bereits 21,6 % über 65.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Während der Anteil der unter 20-Jährigen seit den 1970er Jahren immer weiter abnimmt, steigt der Anteil der über 65-Jährigen.

Altersspezifische Bevölkerungsentwicklung - Männer

- Auch im Jahr 2024 war die Gruppe der unter 20-jährigen Männer mit 20,4 % größer als die der über 65-jährigen Männer (17,9 %). Dies liegt an der geringeren Lebenserwartung sowie, noch immer, an den Nachwirkungen des Zweiten Weltkrieges.



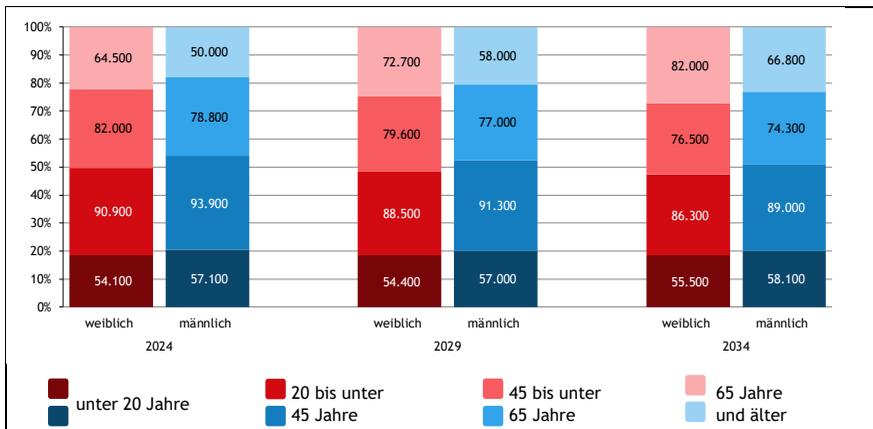
Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Bevölkerungsprognose

- Während die Anzahl der Personen unter 20 Jahren in den nächsten fünf Jahren annähernd gleichbleiben wird und in den mittleren Altersgruppen sogar sinken wird (minus 9.400) steigt die Anzahl der über 65-Jährigen hingegen an. Deren Zahl wird sich um 16.200 auf 131.000 erhöhen.
- Bis 2034 wird die Menge der unter 20-Jährigen ebenfalls nur leicht zunehmen (plus 2.300) und die mittleren Altersgruppen um ca. 19.700 Personen abnehmen, der Zuwachs bei den über 65-Jährigen wird mit 34.200 dagegen relativ hoch sein. Deren Zahl wird sich auf 148.700 erhöhen.
- Mit Jahresbeginn 2029 werden laut Bevölkerungsprognose rund 295.100 Frauen im Land Salzburg leben, das sind 3.500 mehr als zum Jahresbeginn 2024. 2034 wird sich die Zahl der Frauen weiter auf 300.200 (8.600 mehr als 2024, 5.100 mehr als 2029) erhöhen. Die größten Zuwächse entfallen erneut auf die über 65-Jährigen.

14

Prognose nach Altersgruppen - aufgeteilt nach Geschlecht



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Bevölkerungsprognose

Das Bevölkerungswachstum, ebenso wie die Entwicklung der Altersstruktur, werden sich auch zukünftig dem aktuellen Trend folgend fortsetzen.

Familiäre Lebensformen

Von 235.634 Frauen ab 20 Jahren waren im Jahr 2022 (inkl. eingetragene, durch den Tod oder gesetzlich aufgelöste Partnerschaften):

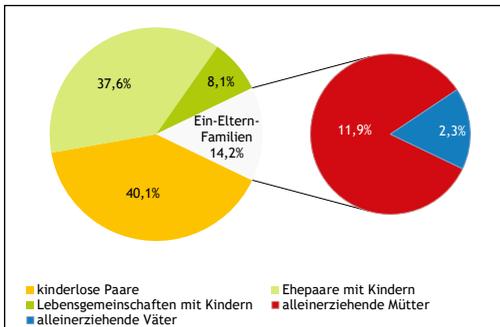
- 68.800 (29,2 %) ledig (Männer: 36,4 %),
- 117.777 (50,0 %) verheiratet (Männer: 53,3 %),
- 25.112 (10,7 %) verwitwet (Männer: 2,6 %) und
- 23.945 (10,2 %) geschieden (Männer: 7,7 %).

15

Die Zahl der Familien ist seit 2017 um 3.598 bzw. 2,4 % auf 155.009 gestiegen.

- Bei kinderlosen Paaren wurde ein Zuwachs von 6,0 % verzeichnet. Der Anteil der Familien mit drei oder mehr Kindern ging um 0,2 Prozentpunkte zurück.
- Im Jahr 2022 waren 40,1 % der Familien kinderlos. Eine Familie mit Kindern hatte durchschnittlich 1,6 Kinder.
- Bei 62,7 % der Familien mit Kindern waren die Eltern verheiratet, 13,6 % der Kinder hatten Eltern, die in einer amtlich begründeten Lebensgemeinschaft lebten, 19,8 % wurden von einer alleinerziehenden Mutter betreut und 3,9 % hatten einen alleinerziehenden Vater.

Familien nach Familientyp 2022



2022 wurden 155.009 Familien von 132.975 (85,8 %) Ehepaaren bzw. Lebensgemeinschaften gebildet. 22.034 (14,2 %) sind sogenannte Teilfamilien, oder Ein-Eltern-Familien, d.h. alleinerziehende Mütter oder Väter.

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022

Fertilität - Lebendgeborene - Sterbefälle

Fertilität

- Die Gesamtfertilitätsrate lag 2023 bei 1,38.
- Das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt ihres ersten Kindes hat kontinuierlich zugenommen: Während es 1993 bei 25,2 Jahren lag, erhöhte es sich bis 2023 auf 30,1 Jahre.
- Der Anteil der Neugeborenen mit einer Mutter unter 25 Jahren betrug 2023 8,9 %, 2013 waren es noch 15,3 %.
- In den vergangenen 30 Jahren kam es zu einer Steigerung der Unehelichenquote (Legitimität der Neugeborenen) um 11,3 PP, von 32,7 % im Jahr 1993 auf 43,9 % im Jahr 2023. 2013 betrug sie mit 42,8 % um 1,1 PP weniger.
- Das Verhältnis Bubengeburt zu Mädchengeburt fiel im Betrachtungszeitraum seit 1961, mit Ausnahme des Jahres 2012, stets zu Gunsten der Buben aus. 2023 kamen auf 1.000 Mädchen 1.028 Buben.

16

Ausgewählte demografische Indikatoren

Jahr	Gesamtfertilitätsrate	Durchschnittsalter der Mutter bei Geburt des ersten Kindes	Unehelichenquote	Buben auf 1.000 Mädchen
2013	1,49	28,82	42,8	1.107
2014	1,55	28,63	43,4	1.064
2015	1,55	29,11	44,1	1.108
2016	1,57	29,30	44,1	1.018
2017	1,61	29,29	43,7	1.060
2018	1,54	29,38	41,6	1.035
2019	1,58	29,67	41,9	1.090
2020	1,57	29,87	42,3	1.048
2021	1,57	29,79	42,4	1.080
2022	1,48	29,80	42,9	1.088
2023	1,38	30,07	43,9	1.028

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Eine Fertilitätsrate von 1,38 bedeutet, dass eine heute 15-jährige Frau bis zu ihrem 50. Geburtstag statistisch gesehen 1,38 Kinder gebären würde.

Lebendgeborene

- 2023 wurden 5.115 Kinder geboren, auf 1.000 der Bevölkerung bedeutet dies einen Faktor von 9,0, 2013 lag dieser bei 9,7.
- Darunter waren 2.522 bzw. 49,3 % darunter waren Mädchen.
- Die geringste Anzahl an Geburten seit 1961 wurde im Jahr 2009 mit 4.866 erreicht, darunter 2.369 (48,7 %) Mädchen.
- Vor 30 Jahren lag der Anteil der ausländischen Babys unter den Neugeborenen bei 15,4 %, 2023 waren es 20,3 %.

17

Lebendgeborene nach Staatsbürgerschaft und Legitimität, differenziert nach Geschlecht

Jahr	Geborene			darunter					
	ge-samt	Mäd-chen	Bu-ben	Ausländer:innen			unehelich		
				ge-samt	Mäd-chen	Bu-ben	ge-samt	Mäd-chen	Bu-ben
2013	5.185	2.461	2.724	831	390	441	2.220	1.038	1.182
2014	5.445	2.638	2.807	925	438	487	2.363	1.173	1.190
2015	5.494	2.606	2.888	880	399	481	2.424	1.133	1.291
2016	5.653	2.801	2.852	1.042	552	490	2.493	1.220	1.273
2017	5.846	2.838	3.008	1.069	535	534	2.556	1.267	1.289
2018	5.600	2.752	2.848	1.098	543	555	2.331	1.137	1.194
2019	5.780	2.765	3.015	1.166	566	600	2.421	1.138	1.283
2020	5.756	2.810	2.946	1.161	591	570	2.435	1.175	1.260
2021	5.755	2.767	2.988	1.091	518	573	2.440	1.180	1.260
2022	5.453	2.612	2.841	1.132	534	598	2.337	1.114	1.223
2023	5.115	2.522	2.593	1.036	490	546	2.246	1.096	1.150

Quelle: Statistik Austria, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

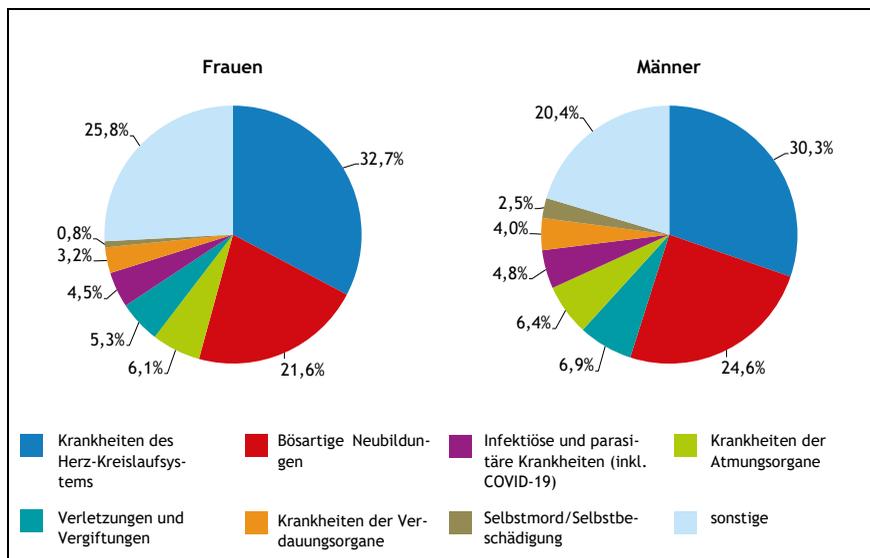
Sterbefälle

2023 sind 5.167 Personen verstorben, darunter 2.602 (50,4 %) Frauen:

- 2.447 verstarben in einer Krankenanstalt,
- 1.277 an der letzten Wohnadresse,
- 1.107 in einem Heim,
- 336 an einem anderen Ort (z.B. Unfallort, Ausland).

Todesursachen 2023 differenziert nach Geschlecht

18



Quelle: Statistik Austria, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

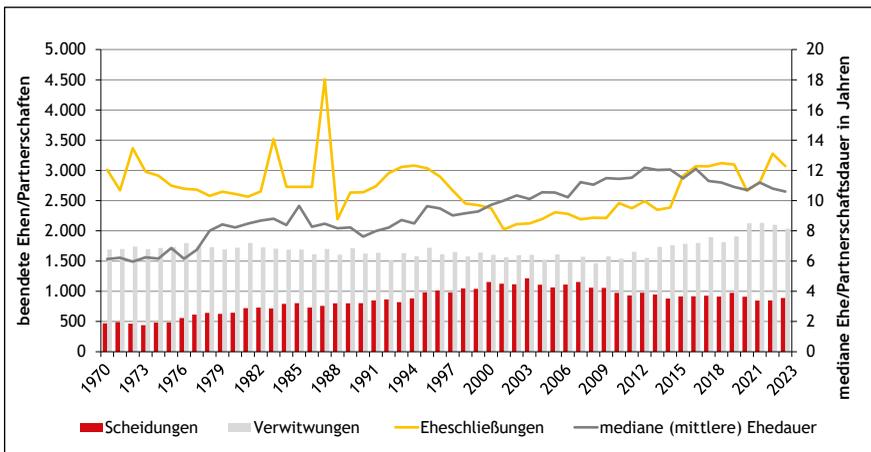
Häufigste Todesursachen 2023 waren Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (Frauen: 32,7 % aller Todesfälle, Männer: 30,3 %), gefolgt von bösartigen Neubildungen, die bei den Frauen mit 21,6 % der Todesfälle seltener waren als bei Männern mit 24,6 %. Die übrigen Todesursachen verteilten sich auf Krankheiten der Atmungsorgane, der Verdauungsorgane, sonstige Krankheiten und nicht natürliche Todesursachen.

Eheschließungen - Ehelösungen (bzw. eingetragene Partnerschaften)

19

- 2023 kam es zu 3.072 Eheschließungen (inkl. Eintragungen von Partnerschaften). Dies entspricht 5,4 Hochzeiten pro 1.000 Einwohner:innen. Dem gegenüber standen 2.925 Ehelösungen, darunter 2.036 Verwitwungen (1.424 durch Tod des Mannes) und 887 Scheidungen bzw. aufgelöste Partnerschaften.
- In den Siebzigerjahren heirateten im Land Salzburg noch durchschnittlich 2.829 Paare pro Jahr (Quote: 6,7). In den Achtzigern nahm die Anzahl zu und erreichte im Jahr 1987 den Rekordwert von 4.509 Vermählungen (Quote: 9,8). In den Neunzigern sank die Eheschließungsquote auf 5,6, zwischen 2000 und 2010 heirateten durchschnittlich nur noch 2.203 Paare (Quote: 4,2).
- 2023 gab es 1.095 „Scheidungskinder“, 724 davon waren unter 18 Jahre alt.
- Die mediane Ehedauer 2023 betrug 10,7 Jahre und stieg in den letzten 30 Jahren um circa 2 Jahre.

Eheschließungen und Ehelösungen



Hinweise: ab 2010: inklusive eingetragene Partnerschaften und gleichgeschlechtliche Ehen; Scheidungen (Auflösungen) inklusive Annullierungen und Nichtigerklärungen.

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

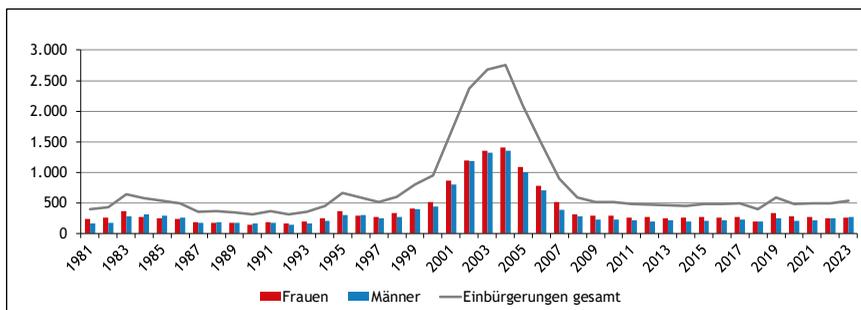
Die „Spitzen“ bei der Zahl der Eheschließungen sind durch die Einführung der Heiratsbeihilfe für Erstvermählte (1972), die Gerüchte um die Abschaffung der Heiratsbeihilfe (1983) und die tatsächliche Abschaffung im Jahr 1988 zu erklären.

Einbürgerungen

- 2023 wurden insgesamt 530 Personen im Land Salzburg eingebürgert, darunter 258 (48,7 %) Frauen.
- Die meisten dieser Frauen besaßen davor die Staatsbürgerschaft von Syrien - Arabische Republik (50), Bosnien und Herzegowina (35) oder der Türkei (26).
- Seit 1981 wurden die mit Abstand meisten Einbürgerungen zwischen 2000 und 2010 durchgeführt, was vor allem mit der massiven Zuwanderung, die zwischen 1989 und 1994 stattfand, in Zusammenhang steht.

20

Einbürgerungen nach Geschlecht



Quelle: Statistik Austria, Einbürgerungsstatistik

Einbürgerungen 2023 - Top 10

- 2023 war der häufigste Rechtsgrund für eine Staatsbürgerschaftsverleihung der „Anspruch“: 132 Frauen (158 Männer) wurden so eingebürgert. 99 Frauen (79 Mädchen) und 86 Männer (84 Knaben) erhielten die Staatsbürgerschaft mittels „Erstreckung“. Im „Ermessen“ erhielten 27 Frauen (28 Männer) die Staatsbürgerschaft.

Einbürgerungen	Frauen	Männer
gesamt	258	272
Konventionsflüchtlinge	69	132
Top 10		
Syrien - Arabische Republik	50	84
Bosnien und Herzegowina	34	17
Türkei	26	31
Deutschland	16	7
Serbien	16	6
Afghanistan	15	23
Ukraine	12	1
Kroatien	8	4
Indien	7	13
Iran - Islamische Republik	7	9

Quelle: Statistik Austria, Einbürgerungsstatistik

Definitionen

Eheschließung:

Seit 1.1.2019 ist es in Österreich auch für gleichgeschlechtliche Paare möglich, eine Ehe zu schließen.

Einbürgerungen - Rechtsgrund:

- Ermessen: hauptsächlich Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft aufgrund eines mindestens zehnjährigen Wohnsitzes in Österreich
- Rechtsanspruch: hauptsächlich nach Geburt und sechsjährigem Wohnsitz in Österreich; Heirat mit einer Österreicher:in; Asylberechtigte mit zehnjährigem Wohnsitz in Österreich
- Erstreckung: im Zusammenhang mit Einbürgerungsverfahren anderer Personen (z.B. Kinder, Ehegatt:innen)

Eingetragene Partnerschaft:

Die Begründung einer eingetragenen Partnerschaft ist seit 1.1.2010 für zwei Personen des gleichen Geschlechts gesetzlich möglich. Seit 1.1.2019 ist dies auch für zwei Personen verschiedenen Geschlechts möglich.

Familie:

Eine Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder(n) bzw. Elternteile mit Kindern. Der Begriff umfasst nur im selben Haushalt lebende Personen. Als Kinder sind hier alle, mit mindestens einem Elternteil (Teilfamilie) im selben Haushalt lebenden, leiblichen, sowie Stief- und Adoptivkinder gemeint, die ohne eigene/n Partner/in und ohne eigene Kinder im Haushalt leben - ungeachtet ihres Alters.

Geburtenbilanz:

Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Gestorbenen

Gesamtfertilitätsrate:

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau

Statistische Korrektur:

Rechnerische Differenz zwischen Geburtenbilanz lt. natürlicher Bevölkerungsbewegung und Geburtenbilanz lt. statistischem Bevölkerungsregister sowie Inkonsistenzbereinigungen der Daten aus dem Zentralen Melderegister

Wanderungsbilanz:

Zahl der Zuzüge abzüglich der Zahl der Wegzüge; Wanderungsbilanz ab 2002 inkl. statistischer Korrektur

23



Copyright: Renate Hausenblas

Kinderbetreuung ¹

2023/24 gab es im Land Salzburg 625 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen, in denen 22.673 Kinder von 4.757 Mitarbeiter:innen (Fachpersonal und Helfer:innen) betreut wurden. Zusätzlich besuchten 706 Kinder 147 Einrichtungen für Tageseltern und 11.044 Kinder eine schulische Nachmittagsbetreuung, die in 204 Schulen angeboten wurde (nicht-institutionell).

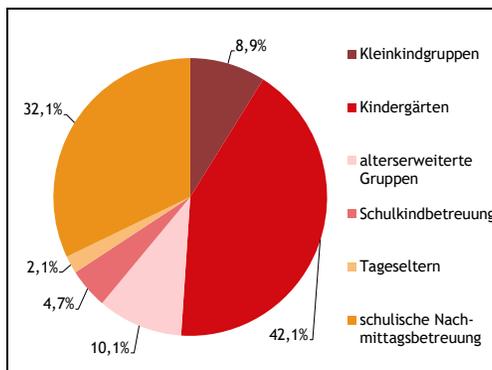
Kinderbetreuungseinrichtungen, betreute Kinder und Personal nach Geschlecht 2023/24

Einrichtungsart	Einrichtungen	betreute Kinder	Personal	
			weiblich	männlich
gesamt	625	22.673	4.633	124
Kleinkindgruppen	182	3.077	1.127	22
Kindergärten	235	14.502	2.434	41
alterserweiterte Gruppen	162	3.469	894	28
Schulkindbetreuung	46	1.625	178	33
Tageseltern	147	706	152	2
schulische Nachmittagsbetreuung	204	11.044	nv	nv

Hinweis: Mehrfachzählungen, wenn Personal in mehreren Einrichtungen beschäftigt ist.

Quelle: Statistik Austria; Landesstatistik Salzburg

Anteil der betreuten Kinder 2023/24



Von den insgesamt 34.423 Kindern waren:

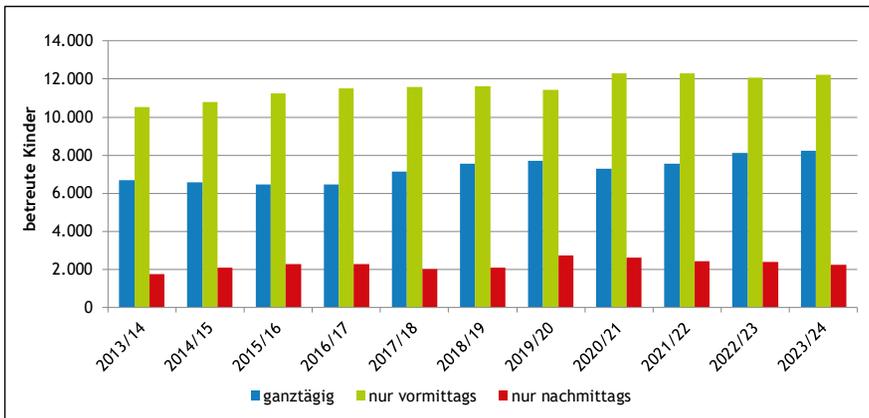
- 5.151 zwischen 0 und 3,
- 16.173 zwischen 3 und 6,
- 8.821 zwischen 6 und 10
- und 4.278 zwischen 10 und unter 15 Jahre alt.

Quelle: Landesstatistik Salzburg

25

- 53,9 % der Kinder besuchten die (institutionellen) Betreuungseinrichtung nur vormittags, 36,3 % ganztags und 9,8 % nur nachmittags.
- 91,5 % der betreuten Kinder stammten aus einer Familie mit in Partnerschaft lebenden Eltern, 7,6 % lebten bei der alleinerziehenden Mutter, 0,8 % beim alleinerziehenden Vater.
- 84,0 % der Kinder in Betreuungseinrichtungen hatten eine berufstätige bzw. in Ausbildung befindliche Mutter (davon 21,6 % vollzeitbeschäftigt), 90,7 % einen berufstätigen bzw. in Ausbildung befindlichen Vater.
- 99,4 % der Kleinkindgruppen und alle Kindergärten öffneten zwischen 7:00 und 7:29 Uhr die Pforten, 5,5 % der Kleinkindgruppen und 7,8 % der Kindergärten hatten nach 18:00 Uhr noch geöffnet.
- Die durchschnittliche Anzahl an Schließtagen in institutionellen Einrichtungen betrug 24,2 Tage.

Betreute Kinder nach dem Ausmaß ihrer Anwesenheit



Hinweis: nur in institutionellen Einrichtungen

Quelle: Statistik Austria; Landesstatistik Salzburg

Bei 1.471 Kindern (6,5 %) war die Mutter alleinerziehend und berufstätig bzw. in Ausbildung. 164 Kinder lebten bei einem alleinerziehenden und berufstätigen bzw. in Ausbildung befindlichen Vater.

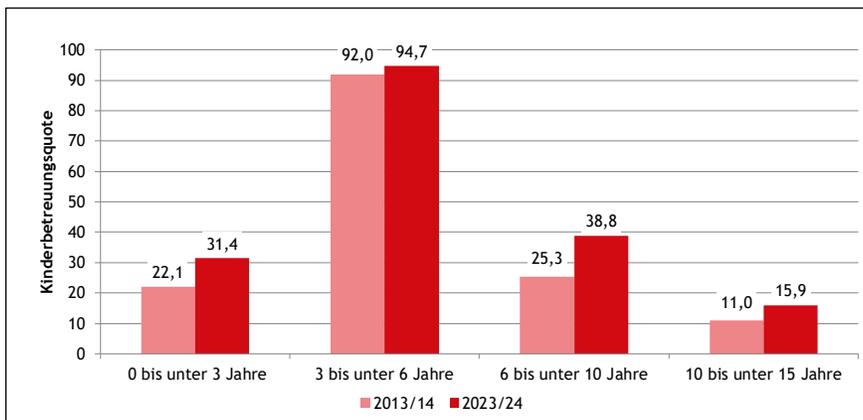
Betreuungsquoten

Die Betreuungsquoten in institutionellen und nicht institutionellen Betreuungseinrichtungen sind auch im Jahr 2023/24 deutlich gestiegen und haben sich seit 2013/14

- bei den unter 3-jährigen Kindern um 9,3 PP auf 31,4 % erhöht,
- bei den 3- bis unter 6-Jährigen um 2,7 PP auf 94,7 % erhöht,
- bei den 6- bis unter 10-Jährigen um 13,5 PP auf 38,8 %,
- und bei den 10- bis unter 15-jährigen Kindern um 4,9 PP auf 15,9 % gesteigert.

26

Kinderbetreuungsquoten nach Alter



Hinweis: inkl. nicht institutionelle Einrichtungen

Quelle: Statistik Austria; Landesstatistik Salzburg

Insgesamt nahm die Anzahl der betreuten Kinder zwischen 2013/14 und 2023/24 um 8.722 bzw. 33,9 % zu. Die höchste Zunahme wurde bei der schulischen Nachmittagsbetreuung mit 5.501 Kindern bzw. mit einem Plus von 99,2 % verzeichnet.

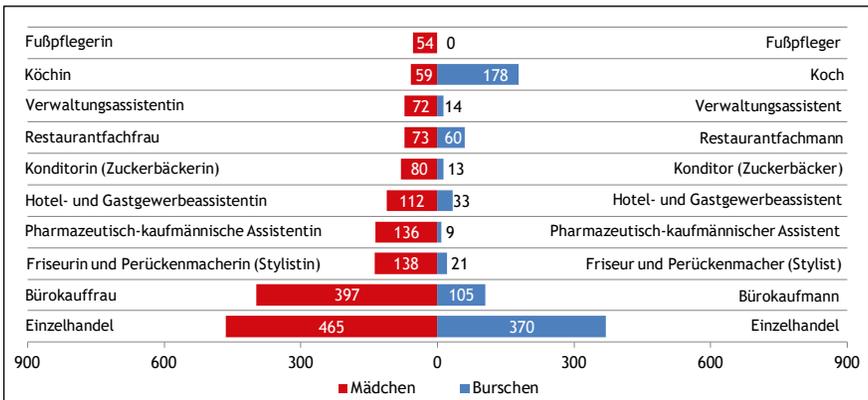
Lehrlinge 6 7

Die Zahl der Lehrlinge ging in den letzten fünf Jahren um 5,1 % zurück. Unter den 7.989 Lehrlingen (Stichtag 31.12.2023)

- waren 2.690 (33,7 %) Mädchen, 838 davon im ersten Lehrjahr,
- besaßen 17,0 % eine ausländische Staatsbürgerschaft, mehrheitlich aus Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens (31,2 %), aus Deutschland (20,3 %) und aus Syrien (8,4 %),
- waren bei den Mädchen Einzelhandelskauffrau (alle Bereiche), Bürokauffrau und Friseurin/Perückenmacherin (Stylistin) die beliebtesten Berufe. Bei den Burschen waren dies Ausbildungen in den Sparten Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Metalltechnik.

27

Lehrlinge nach Geschlecht in den Top Ten Lehrberufen der Mädchen 2023



Quelle: Wirtschaftskammer Salzburg

Der im Jahr 2023 beliebteste Lehrberuf der Burschen „Elektrotechniker“ (11,9 %) hatte nur eine Mädchenquote von 1,1 %, während die Mädchenquote in deren beliebtestem Lehrberuf „Einzelhandel“ 17,3 % betrug und bei den Burschen mit 7,0 % deutlich geringer war.

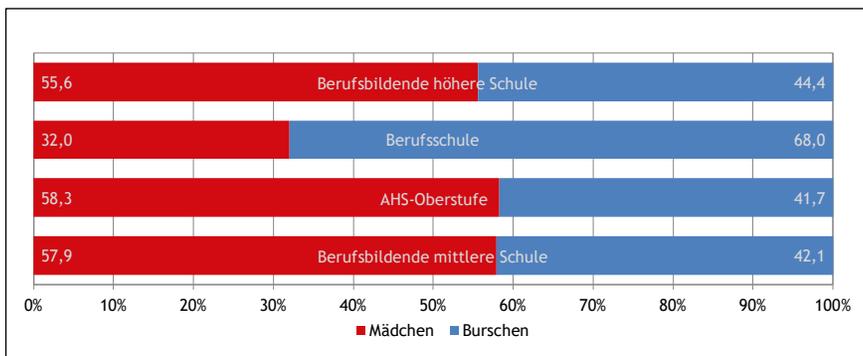
Schüler:innen 4 5

Im Schuljahr 2023/24 besuchten insgesamt 78.264 Schülerinnen und Schüler¹ eine öffentliche oder private Schule im Land Salzburg. Der Mädchenanteil betrug 49,2 % (38.508), wobei

- 19.004 eine allgemeinbildende Pflichtschule (APS),
- 3.801 eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS-Unterstufe),
- 3.761 eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS-Oberstufe),
- 2.763 eine berufsbildende Pflichtschule (BPS),
- 2.590 eine berufsbildende mittlere Schule (BMS),
- 5.597 eine berufsbildende höhere Schule (BHS) und
- 992 eine sonstige allgemein- bzw. berufsbildende (Statut-)Schule besuchten.

28

Schüler:innen nach ausgewählten Schulformen 2023/24



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik

Der Schülerinnenanteil in den technisch gewerblichen höheren Schulen ist seit 2013/14 um 3,9 PP gestiegen und betrug 2023/24 34,8 %. An den technisch gewerblichen mittleren Schulen verzeichnete man ebenfalls ein Plus, und zwar um 2,9 PP auf 23,7 %.

¹ inkl. Schulen für Berufstätige

Von den 916 Schülerinnen, die 2022/23 die Unterstufe an einer AHS abschlossen,

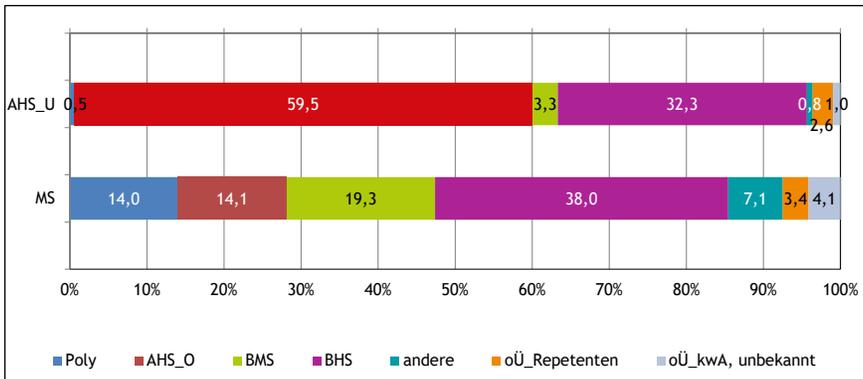
- verblieben 59,5 % im Schuljahr 2023/24 auch in der Oberstufe an einer AHS,
- wechselten 32,3 % an eine BHS,
- besuchte ein sehr geringer Teil in der Folge eine Polytechnische Schule (0,5 %) oder eine BMS (3,3 %),
- mussten 2,6 % die 8. Schulstufe wiederholen, blieben 1,0 % ohne weitere Ausbildung bzw. war eine weitere Ausbildung unbekannt.

29

Von den 1.667 Schülerinnen, die 2022/23 eine Mittelschule (MS) abschlossen,

- wechselten 71,4 % im Schuljahr 2023/24 an eine mittlere oder höhere Schule,
- setzten 14,0 % ihre Ausbildung an einer Pflichtschule (Polytechnische Schule) fort,
- lag der Anteil der Repetentinnen bei 3,4 % bzw. blieben 4,1 % ohne weitere Ausbildung bzw. war eine weitere Ausbildung unbekannt.
- 7,1 % besuchten anschließend eine Statut-Schule, Berufsschule bzw. Sonderschule.

Übertrittsquoten der Schülerinnen im Jahr 2022/23 in eine weiterführende Ausbildung im Jahr 2023/24



Anmerkung: oÜ_Repetenten: Repetenten ohne Übertritt, oÜ_kwA: Personen ohne Übertritt und keinem weiteren Abschluss

Lesebeispiel: 14,0 % der Schülerinnen, die im Jahr 2022/23 eine Mittelschule besuchten, traten im Jahr 2023/24 in eine Polytechnische Schule über.

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik; Landesstatistik Salzburg

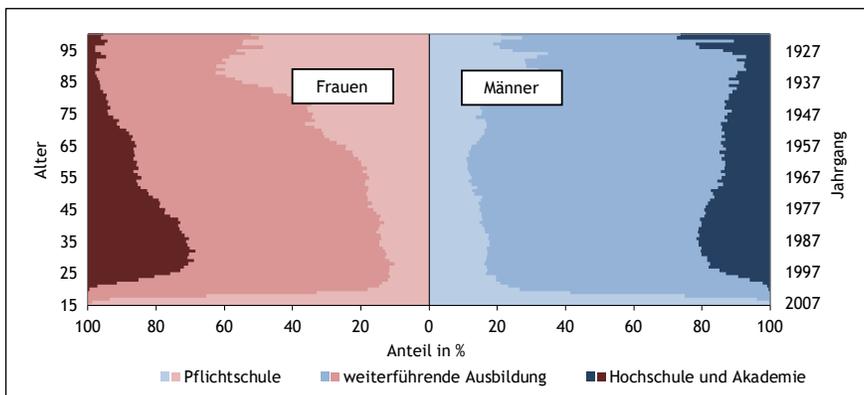
Höchste abgeschlossene Ausbildung 2 3

Im Land Salzburg ist, wie auch im Rest Österreichs, ein Trend hin zu höheren Bildungsabschlüssen erkennbar. Insbesondere galt zum Stichtag 31.10.2022 (eingeschränkt auf die Bevölkerung ab 15 Jahren):

- Der Anteil der Bevölkerung mit Tertiärabschluss (Universitäten, Akademien, (Fach-) Hochschulen) ist in jüngeren Altersgruppen höher, am höchsten bei den 30- bis unter 40-jährigen mit 24,7 %.
- Die Gruppe der 32-jährigen Salzburger:innen war mit einem Wert von 25,9 % jene mit dem höchsten Anteil an Tertiärabschlüssen (Frauen: 31,6 %, Männer: 20,4 %).
- Je älter, desto größer ist der Anteil mit (höchstens) Pflichtschulabschluss. Dies ist vor allem auf den geringeren Ausbildungsstand der Frauen in den höheren Altersgruppen zurückzuführen.
- Besonders hoch fiel der Frauenanteil bei den Kollegs (70,0 %), den Pflichtschulen (57,2 %), den BMS (56,6 %) und den AHS (56,0 %) aus, die Männer waren vor allem bei den Lehrabschlüssen mit 57,4 % stark vertreten (Frauenanteil 42,6 %).

30

Bildungsstand per 31.10.2022 nach Alter und Geschlecht



Hinweis: Stichtagsbedingt ist z.B. mit Jahrgang 2000 ein Geburtsdatum zwischen 31.10.1999 und 30.10.2000 gemeint.

Lesebeispiel: Unter den am 31.10.2022 in Salzburg lebenden, 45-jährigen Männern bzw. Frauen besaßen 14,7 bzw. 16,3 % (höchstens) einen Pflichtschulabschluss (inklusive Personen ohne Pflichtschulabschluss), 66,1 bzw. 61,1 % hatten eine weiterführende Ausbildung abgeschlossen und 19,2 bzw. 22,6 % einen Abschluss einer Hochschule bzw. Akademie.

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2022

Studierende - Studienabschlüsse 8

Studierende

Im Wintersemester 2023/24 waren von den 14.857 Studierenden aus dem Land Salzburg 8.207 (55,2 %) Frauen und 6.650 (44,8 %) Männer.

31

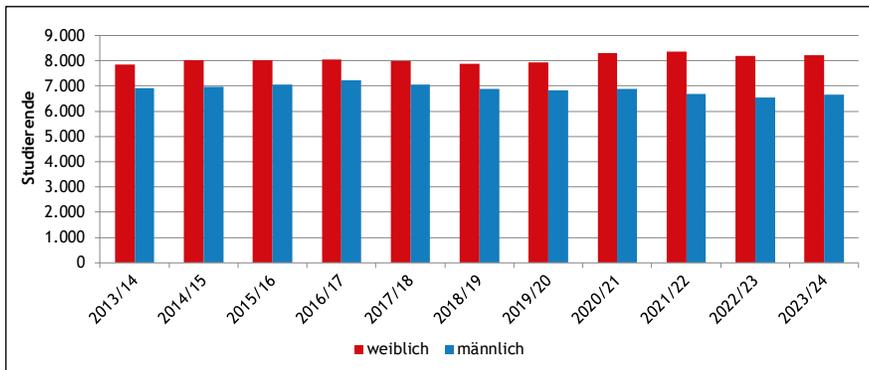
Studierende in Österreich aus dem Land Salzburg im Wintersemester 2023/24

Studierende an...	gesamt	weiblich	Anteil in %	männlich	Anteil in %
gesamt	14.857	8.207	55,2	6.650	44,8
öffentlichen Universitäten	9.929	5.367	54,1	4.562	45,9
Privatuniversitäten	904	507	56,1	397	43,9
Fachhochschulen	2.922	1.502	51,4	1.420	48,6
Pädagogischen Hochschulen (Lehramt)	1.102	831	75,4	271	24,6

Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Studierende in Österreich aus dem Land Salzburg



Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

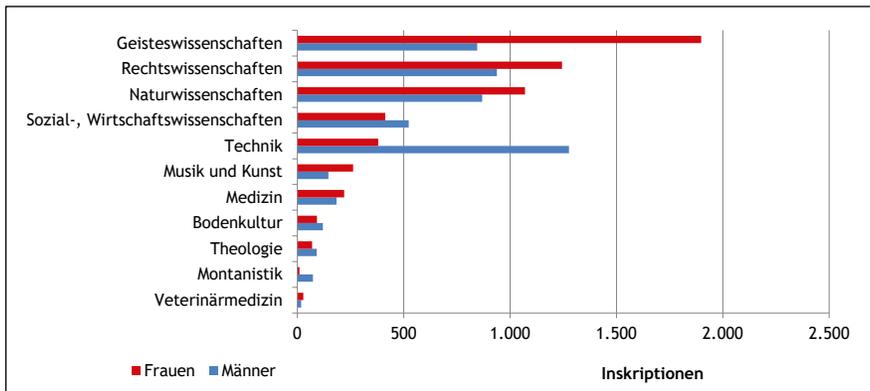
Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die von Salzburgerinnen an öffentlichen österreichischen Universitäten bevorzugt inskribierten Studienrichtungen waren im Wintersemester 2023/24:

- Geisteswissenschaften: 1.898 (Männer: 845)
- Rechtswissenschaften: 1.244 (Männer: 938)
- Naturwissenschaften: 1.070 (Männer: 869)
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: 413 (Männer: 523)
- Technik: 380 (Männer: 1.277)

32

Studien von Studierenden aus dem Land Salzburg 2023/24



Hinweis: an öffentlichen österreichischen Universitäten

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

An den österreichischen Fachhochschulen schrieben sich

- 592 Salzburgerinnen im Studienzweig „Wirtschaftswissenschaften“ (Salzburger: 448),
- 451 im Bereich „Gesundheitswissenschaften“ (111) und
- 202 in „Technik/Ingenieurwissenschaften“ (726) ein.
- 183 wählten das Studium der „Sozialwissenschaften“ (50)
- 64 belegten „Gestaltung, Kunst“ (63),
- acht inskribierten „Naturwissenschaften“ (drei),
- und zwei das Studium der „Militär- und Sicherheitswissenschaften“ (19).

Studienabschlüsse

Studienabschlüsse in Österreich von Studierenden aus Salzburg im Studienjahr 2022/23

Abschlüsse an...	Art des Abschlusses				
	gesamt	Bachelor	Diplom	Master	Doktorat
öffentlichen Universitäten	1.284	657	164	397	66
Frauen absolut	722	377	104	207	34
in Prozent	56,2	57,4	63,4	52,1	51,5
Männer in Prozent	43,8	42,6	36,6	47,9	48,5
Privatuniversitäten	163	105	3	50	5
Frauen absolut	97	59	2	34	2
in Prozent	59,5	56,2	66,7	68,0	40,0
Männer in Prozent	40,5	43,8	33,3	32,0	60,0
Fachhochschulen	800	590	-	210	-
Frauen absolut	464	355	-	109	-
in Prozent	58,0	60,2	-	51,9	-
Männer in Prozent	42,0	39,8	-	48,1	-
Pädagogischen Hochschulen	202	139	-	63	-
Frauen absolut	162	105	-	57	-
in Prozent	80,1	75,7	-	89,9	-
Männer in Prozent	19,9	24,3	-	10,1	-

Hinweis: ordentlich Studierende, ohne Lehrgänge

Quelle: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Während der Frauenanteil an der Gesamtheit der Salzburger Studienabsolvent:innen (eingeschränkt auf öffentliche Universitäten) 2022/23 bei 56,2 % lag, betrug er bei den MINT-Studien (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) lediglich 38,8 %.

Akademikerquote

Die Akademikerquote der Frauen hat sich seit der Volkszählung 1951 schrittweise an jene der Männer angenähert und diese im Jahr 2013 schließlich übertroffen:

- 1951 gab es noch knapp sieben Mal so viele Akademiker wie Akademikerinnen.
- Während die Zahl der Studienabsolventen in den darauffolgenden 20 Jahren nur geringfügig anstieg, legte die Zahl der Absolventinnen um rund 150 % zu.
- Auch in den darauffolgenden Jahrzehnten wuchs der Anteil der Akademikerinnen deutlich stärker als der Anteil der Akademiker.

34

Bevölkerung ab 20 Jahre gesamt und mit Hochschulabschluss, Akademikerquote nach Geschlecht seit 1951

Jahr	Bevölkerung ab 20 Jahre		Hochschulabschluss		Akademikerquote	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1951	118.448	101.420	625	4.252	0,5	4,2
1961	125.152	105.528	937	4.223	0,7	4,0
1971	143.396	123.532	1.580	4.990	1,1	4,0
1981	164.076	140.746	4.965	8.401	3,0	6,0
1991	189.932	168.484	9.190	12.099	4,8	7,2
2001	205.389	184.882	15.229	16.232	7,4	8,8
2011	217.516	198.857	25.291	23.685	11,6	11,9
2019	231.381	216.304	35.651	30.641	15,4	14,2
2020	232.360	217.444	37.042	31.375	15,9	14,4
2021	233.067	218.485	38.402	32.276	16,5	14,8
2022	235.634	220.561	40.583	33.717	17,2	15,3

Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen/Registerzählung bis 2011, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019 bis 2022

Erwachsenenbildung

Im Schuljahr 2023/24 gingen 1.067 Personen in eine Schule (Gymnasium, HTL, HAK) für Berufstätige. Darunter waren 592 Frauen, wobei die Mehrzahl (74,3 %) ein Gymnasium besuchte. Bei den Männern war der Großteil (48,0 %) ebenfalls an einem Gymnasium gemeldet.

Im Wintersemester 2022/23 gingen, entsprechend der Auskunft der jeweiligen Bildungseinrichtung, 13.131 Anmeldungen für VHS-Kurse (Frauenanteil: 76,8 %), 14.411 für WIFI-Kurse (Frauenanteil: 48,3 %) und 7.713 für BFI-Kurse (Frauenanteil: 54,5 %) ein.

Frauen in Lehre und Forschung

- Von 9.601 Lehrer:innen (inklusive Karenzierte) im Schuljahr 2023/24 waren 6.789 (70,7 %) Frauen.
- Die meisten (35,2 %) unterrichteten an einer Volksschule. Dort betrug der Anteil an weiblichen Lehrkräften 92,9 %, der höchste aller Schultypen.
- An den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen lag die Frauenquote bei 53,3 %, wobei diese - ausbildungsbereichsabhängig - zwischen 30,5 % (technische und gewerbliche Schulen) und 81,4 % (pädagogische mittlere und höhere Schulen) schwankte.
- An den Berufsschulen waren 2023/24 etwa vier von zehn Lehrenden weiblich.

35

Lehrer:innen nach Schulform im Schuljahr 2023/24

Schultyp	gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
gesamt²	9.601	6.789	70,7
allgemeinbildende Pflichtschulen	5.436	4.445	81,8
allgemeinbildenden höhere Schulen gesamt	1.681	1.034	61,5
Berufsschulen ³	354	132	37,3
sonstige allgemeinbildende (Statut)Schulen	132	86	65,2
berufsbildende mittlere und höhere Schulen gesamt ⁴	1.872	997	53,3
sonstige berufsbildende (Statut)Schulen	127	95	74,8

Quelle: Statistik Austria, Lehrerstatistik

- Von den 356 Schulen⁵ (Stand Oktober 2024) im Land Salzburg wurden 247 (69,4 %) von Frauen geleitet.
- Die höchsten Frauenquoten bei Leitungsstellen gab es in Volksschulen mit 89,4 % und in Sonderschulen mit 66,7 %.
- In den Polytechnischen Schulen waren 33,3 %, in den allgemeinbildenden höheren Schulen 37,9 % und in den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen 38,2 % der Schulleiter:innen weiblich.
- Mittelschulen wiesen bei den Leiter:innen eine Frauenquote von 55,7 % auf.

² ohne Lehrpersonal an Bundessportakademien und Schulen und Akademien des Gesundheitswesens

³ ohne land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

⁴ inklusive land- und forstwirtschaftlicher Berufsschulen

⁵ inkl. Privatschulen, aber eingeschränkt auf Schulen mit Öffentlichkeitsrecht; ohne Schulen für Berufstätige, Musikum, Aufbaulehrgänge und Kollegs; verschiedene Schultypen, die an einer Schule unter einer gemeinsamen Schulleitung stehen (z. B. Handelsakademie und Handelsschule), wurden nicht getrennt erfasst, sondern als eine Schule gezählt

- Bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (HAK, HAS, HUM) waren 38,2 % weiblich, an den höheren technischen Bundeslehranstalten (HTBLA) war von vier Leitungsstellen keine von einer Frau besetzt.
- In den Berufsschulen gab es sechs Direktorinnen und fünf Direktoren.

An der **Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig** waren im Studienjahr 2023/24 (Stichtag: 26.09.2024) 95 Personen als Stammlehrpersonal geführt, darunter 64 Frauen (67,4 %) (Einschließlich dienstzugeteilte Bundes- und Landeslehrer:innen, ohne mitverwendete Bundes- und Landeslehrer:innen und ohne karenziertes Lehrpersonal). Geleitet wird die Hochschule von einer **Frau** als **Rektorin**.

Zum Stichtag 26.09.2024 waren an der **Universität Salzburg** 2.056 Personen als wissenschaftliches und künstlerisches Personal beschäftigt, davon 1.084 Frauen (52,7 %) Frauen. Der Frauenanteil bei den Professor:innen (einschließlich der Äquivalente zu Professor:innen) betrug 29,5 %, unter den Assistent:innen und sonstigem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal lag er bei 56,6 %. Die Universität wird von einem Mann als Rektor geführt.

323 von 653 Personen im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich an der **Universität Mozarteum Salzburg** (Stichtag 26.09.2024) waren Frauen (49,5 %). Der Frauenanteil betrug bei Professor:innen (einschließlich der Äquivalente zu Professor:innen) 35,6 %, bei Assistent:innen und sonstigem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal 53,0 %. Das Mozarteum wird aktuell von einer Frau geführt.

Im Studienjahr 2023/24 waren an der **Fachhochschule Salzburg** 996 Personen als Lehrpersonal beschäftigt, davon waren 38,6 % Frauen. Beim sonstigen Lehrhilfspersonal lag der Frauenanteil bei 62,4 %. Die Fachhochschule hat derzeit einen Mann als Rektor.

48,8 % der Lehrpersonen (ohne sonstiges Lehrhilfspersonal) an den beiden Privatuniversitäten im Land Salzburg waren im Studienjahr 2023/24 Frauen, beim sonstigen Lehrhilfspersonal waren es 54,3 %. Konkret waren an der **Paracelsus Medizinische Privatuniversität** 776 der 1.576 Lehrenden Frauen (49,2 %, Lehrhilfspersonal 50,7 %), an der **Privatuniversität Schloss Seeburg** waren es 29 von 75 (38,7 %) bzw. 9 von 12 (75,0 %)

Definitionen

Höchste abgeschlossene Ausbildung - Akademie:

Abschlüsse einer berufs- und lehrerbildenden Akademie, Akademie im Gesundheitswesen; inklusive Abschlüsse verschiedener Universitätslehrgänge (Quelle: Statistik Austria)

37

Höchste abgeschlossene Ausbildung - Hochschule:

Abschlüsse an öffentlichen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen (einschließlich anerkannter privater Studiengänge privater Rechtsträger, ohne Lehrgänge zur Fortbildung) und Theologischen Lehranstalten. Inklusive Abschlüsse postgradualer Universitätslehrgänge oder Lehrgänge universitären Charakters (Quelle: Statistik Austria).

Institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen:

- Kleinkindgruppen
- Kindergärten
- alterserweiterte Gruppen
- Schulkindbetreuung

Kolleg:

Ein Kolleg ist eine postsekundäre, zwei- bis dreijährige Ausbildungsform, die AHS-Schüler:innen einen Berufsabschluss und Schüler:innen einer BHS oder beruflich Ausgebildeten eine Weiterbildung bietet.

Nicht institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen:

- Tageseltern
- schulische Nachmittagsbetreuung

39



Copyright: MEV-Verlag, Germany

Teilnahme am Erwerbsleben ¹⁰

Im Jahresdurchschnitt 2023 lebten, eingeschränkt auf Privathaushalte, im Land Salzburg 245.100 weibliche und 232.400 männliche Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, davon waren nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO):

- 124.500 Frauen und 128.700 Männer unselbständig sowie
- 15.400 Frauen und 25.000 Männer selbständig (einschließlich Mithelfende) erwerbstätig.

Die verbleibenden Personen nahmen nicht am Erwerbsleben teil (weil beispielsweise in Ausbildung, in Pension oder ausschließlich haushaltsführend), waren arbeitslos oder leisteten ihren Präsenz- bzw. Zivildienst ab.

40

- Die Zahl der selbständig erwerbstätigen Frauen ist im Vergleich zu 2018 um 10,8 % gestiegen (Männer: + 6,4 %). Die Zahl der unselbständig beschäftigten Frauen ist um 2,3 % (Männer: + 2,1 %) höher als 2018.
- 85,6 % der unselbständig beschäftigten Frauen waren Angestellte (inkl. öffentlich Bedienstete und freie Dienstverträge) (Männer: 66,7 %), 12,0 % waren Arbeiterinnen (Männer: 28,7 %) und 2,4 % (Männer 4,6 %) absolvierten eine Lehre.
- 77,9 % der unselbständig und selbständig erwerbstätigen Frauen (Männer: 78,7 %) hatten die österreichische Staatsbürgerschaft. 13,9 % der Frauen (Männer: 11,4 %) kamen aus den EU-Staaten und 4,6 % der erwerbstätigen Frauen (Männer: 6,1 %) stammten aus dem restlichen Süd-Ost-Europa (ohne Slowenien und Kroatien).
- Von den 86.500 Müttern (mit Kindern im selben Haushalt), die im Jahresdurchschnitt 2023 im Land Salzburg lebten, war das jüngste Kind bei 17,2 % der Mütter unter 3 Jahre, bei 11,8 % zwischen 3 und 5 Jahre, bei 27,2 % zwischen 6 und 14 Jahre und bei 43,8 % 15 Jahre oder älter. Dabei waren insgesamt 77,1 % der Mütter erwerbstätig (inkl. Elternkarenz), 2,0 % arbeitslos und 20,9 % Nicht-Erwerbspersonen (Väter: 85,5, 1,3 bzw. 13,2 %).

62,9 % der alleinerziehenden Mütter waren im Jahr 2023 erwerbstätig.

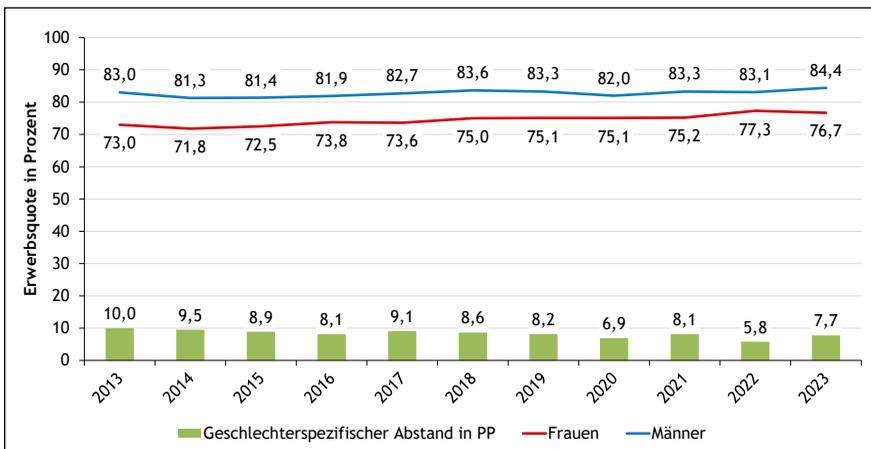
Erwerbsquote ⁹

Die Erwerbsquote der 15- bis 64-jährigen Frauen erhöhte sich von 73,0 % (Männer: 83,0 %) im Jahr 2013 auf 76,7 % (Männer 84,4 %) im Jahr 2023. Der geschlechterspezifische Abstand hat sich von 10,0 PP in 2013 auf 7,7 PP in 2023 verringert. Die Erwerbsquoten betragen 2023:

- bei den Frauen 76,7 % und bei den Männern 84,4 %,
- bei den ledigen Frauen 76,8 %, bei den verheirateten 78,5 % und bei den geschiedenen Frauen 69,6 % (Männer: 80,5 %, 89,6 % bzw. 75,8 %),
- unter den Ausländerinnen 74,6 % (+ 7,3 PP zu 2013), unter den Ausländern 86,5 % (+ 6,4 PP zu 2013). Bei den Frauen mit österreichischer Staatsbürgerschaft lag die Erwerbsquote mit 77,4 % etwas darüber (+ 3,3 PP zu 2013). Hingegen ist die Erwerbsquote der Männer mit österreichischer Staatsbürgerschaft mit 83,9 % (+ 0,4 PP zu 2013) um 2,6 PP geringer als die der Ausländer,
- unter den 15 bis 24-jährigen Frauen 59,4 % (Männer: 67,2 %). Im Alter von 25 bis 34 Jahren waren es 88,6 % (Männer: 91,6 %). Die Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen und der 45 bis 54-Jährigen erreichte den höchsten Anteil mit jeweils 89,0 % (Männer: jeweils 94,2 %). Im Alter von 55 bis 64 Jahren nahmen nur noch 55,7 % am Erwerbsleben teil (Männer: 71,5 %).

41

Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen seit 2013



Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

3 Erwerbstätigkeit

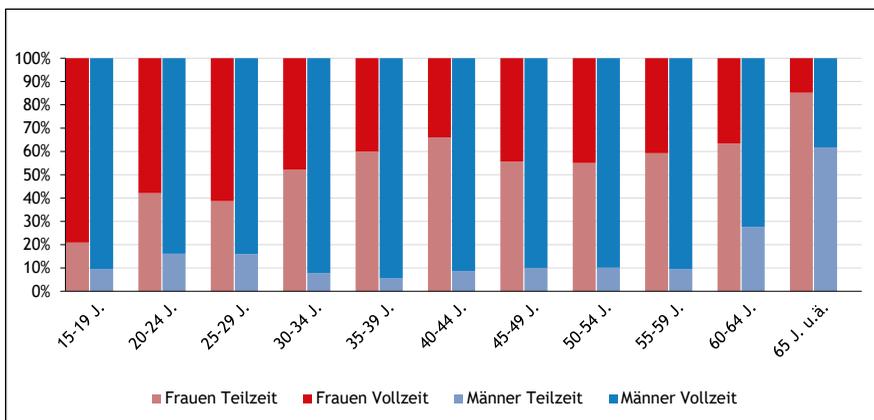
Arbeitszeit ¹¹ ¹²

Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen ab 15 Jahren war 2023 teilzeitbeschäftigt.

- 54,3 % der Frauen, aber nur 12,3 % der Männer, gingen 2023 einer Teilzeitbeschäftigung nach, 2018 lagen die Werte bei 52,3 bzw. 10,9 %.
- Bei 9,6 % der Frauen und 4,7 % der Männer betrug die wöchentliche Normalarbeitszeit weniger als zwölf Stunden. Im Vergleichsjahr 2018 verzeichnete man 7,6 % bei den Frauen und 3,8 % bei den Männern.
- Unter den erwerbstätigen Müttern arbeiteten 70,1 % in Teilzeit, während es bei Vätern nur 8,1 % waren. Dabei ist die Teilzeitquote bei erwerbstätigen Müttern mit Kindern unter 10 Jahren höher als bei erwerbstätigen Müttern mit Kindern im Alter von mindestens 10 Jahren.
- Frauen ohne Kinder (im gemeinsamen Haushalt) arbeiteten mit 42,6 % seltener in Teilzeit als Mütter. Bei Männern war es auch hier umgekehrt.
- Bei den Frauen stieg die Teilzeitquote in der Altersgruppe ab 30 Jahren deutlich an (Durchschnittsalter bei Geburt des ersten Kindes: 30,1 Jahre) und reduzierte sich danach kaum. Bei den Männern wird Teilzeit erst ab 60 Jahren relevant.

42

Beschäftigungsausmaß nach Alter und Geschlecht im Jahr 2023



Hinweis: Teilzeitquoten zum Teil mit hohem Stichprobenfehler behaftet

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

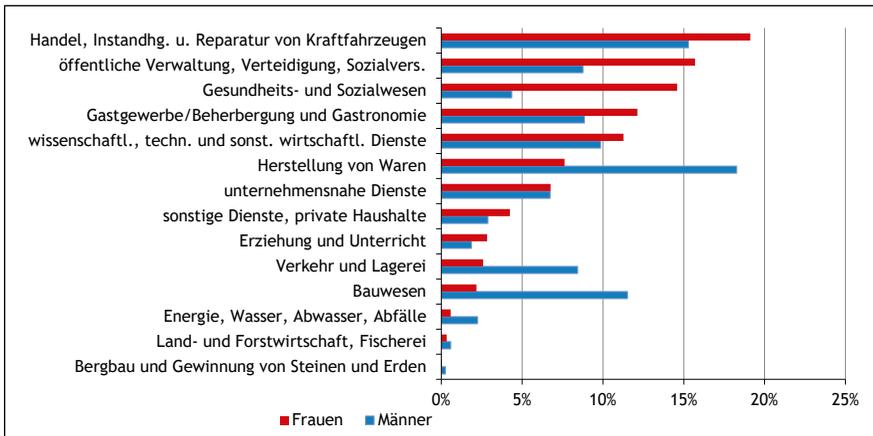
Arbeitsplätze ¹³ ¹⁴

111.136 von 124.565 aktiv unselbstständig beschäftigten Frauen arbeiteten 2023 im Dienstleistungsbereich (89,2 %, Männer: 67,1 %).

- Die drei am häufigsten von Frauen gewählten Wirtschaftsbereiche waren „Handel inkl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (19,1 %), „Öffentliche Verwaltung“ (15,7 %) sowie „Gesundheits- und Sozialwesen“ (14,6 %) (Männer: 15,3, 8,8 bzw. 4,4 %).
- Männer waren vor allem in der Sparte „Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren“ (18,3 %) tätig, in diesem Bereich arbeiteten 7,6 % der Frauen.

43

Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2023



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

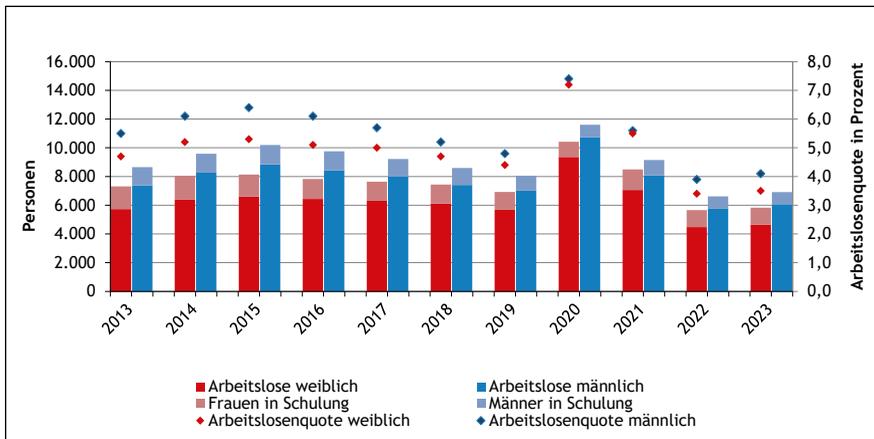
Weiters gab es 16.044 geringfügig beschäftigte Frauen, und zwar vor allem in den Wirtschaftsbereichen „Handel inkl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (17,9 %), „Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie“ (17,8 %), und „Erbringung von wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Diensten“ (17,1 %). Mit 9.361 waren deutlich weniger Männer geringfügig beschäftigt.

Arbeitslose ¹⁵

4.639 Frauen und 6.073 Männer waren im Jahresdurchschnitt 2023 beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos gemeldet, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,5 % (Männer: 4,1 %). Diese war damit um 1,2 PP geringer als 2013, aber um 0,1 PP höher als im Jahr zuvor.

- Eingeschränkt auf die Ausländerinnen betrug die Arbeitslosenquote 5,3 % (Ausländer: 5,4 %).
- Am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen waren Frauen (und auch Männer) in den Wirtschaftsbereichen „Beherbergung und Gastronomie“ sowie „Freiberufliche, wissenschaftlich, technische und sonstige wirtschaftliche Dienste“ mit Arbeitslosenquoten von 7,6 % bzw. 5,1 % (Männer: 7,0 bzw. 6,9 %).
- 12,4 % der arbeitslosen Frauen waren 15 bis 24 Jahre alt (Männer: 12,3 %), 59,2 % 25 bis 49 Jahre (Männer: 55,9 %) und 28,4 % waren 50 Jahre oder älter (Männer: 31,9 %).
- Bei einem Großteil 68,4 % der arbeitslosen Frauen (Männer: 67,9 %) dauerte die Arbeitslosigkeit weniger als drei Monate an, bei 16,3 % zwischen drei und sechs Monate, bei 9,9 % sechs Monate bis ein Jahr und bei 5,4 % dauerte sie bereits länger als ein Jahr (Männer 14,8, 9,9 bzw. 7,3 %).
- Im Jahr 2023 nahmen 1.188 Frauen an Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice teil (Männer: 839).

Arbeitslose, Personen in Schulung und Arbeitslosenquote seit 2013



Hinweis: Die Arbeitslosenquote beinhaltet keine Personen in Schulung.

Quelle: Arbeitsmarktservice Salzburg

Definitionen

Erwerbspersonen:

Als Erwerbspersonen bezeichnet man die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen.

Erwerbstätig:

Nach dem ILO-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler.

Erwerbsquote:

Anteil der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der Bevölkerung in Privathaushalten der gleichen Altersgruppe (ohne Präsenz- und Zivildienstler).

Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung:

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung (durchgeführt durch die Statistik Austria), bei der jährlich rund 9.700 Haushalte im Land Salzburg befragt werden. Die daraus hochgerechneten Ergebnisse sind mit einer entsprechenden Unschärfe behaftet.

47



Copyright: SNYCO.com

Einkommen 16 17

- 2023 verdienten weibliche Angestellte durchschnittlich 47.774 Euro jährlich, während männliche Angestellte um 19.953 Euro mehr Bruttoeinkommen zur Verfügung hatten.
- Arbeiterinnen erhielten durchschnittlich 32.797 brutto pro Jahr, Arbeiter um 10.974 Euro mehr.
- Im Jahr 2023 betrug das mediane Bruttojahreseinkommen der unselbständig beschäftigten Frauen 45.661 Euro.

Die Diskrepanz („Gender Pay Gap“) zwischen Männern und Frauen hat sich in den vergangenen fünf Jahren um 2,8 PP reduziert: 2018 betrug sie noch 17,6 %, 2023 lag sie bei 14,8 %. Gender Pay Gap ist die Bezeichnung für den prozentuellen Unterschied zwischen den Einkommen von Frauen und Männern, üblicherweise gemessen an den Einkommen der Männer.

Hinweis: Zur besseren Vergleichbarkeit werden nur ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen und Männer hinsichtlich ihres Bruttojahreseinkommens verglichen.

48

Ein-Eltern-Familien 20

- 2022 (Stichtag 31.10.) gab es 22.034 Ein-Eltern-Familien im Land Salzburg.
- In 83,5 % (18.406) dieser Familien war die Mutter alleinerziehend.
- 16,5 % (3.628) waren Familien mit alleinerziehenden Vätern.

Arbeitslosengeld - Notstandshilfe - Bedarfsorientierte Mindestsicherung

- 2023 waren im Jahresdurchschnitt 4.639 Frauen und 6.073 Männer ohne Arbeit.
- Die durchschnittliche Höhe des Arbeitslosengeld-Tagsatzes betrug 2023 bei den Frauen 34,68 Euro und bei den Männern 41,82 Euro.
- 1.210 Frauen und 1.701 Männer hatten 2023 Anspruch auf Notstandshilfe. Die durchschnittliche Tagessatzhöhe betrug für Frauen 28,53 Euro und lag um 3,73 Euro unter jener der Männer (32,26 Euro).
- 2023 erhielten durchschnittlich 4.725 Personen bedarfsorientierte Mindestsicherung, 2.524 Frauen (53,4 %) und 2.201 Männer (46,6 %).
- 1.461 unterstützte Personen waren unter 20 Jahre alt.

Pensionen 19

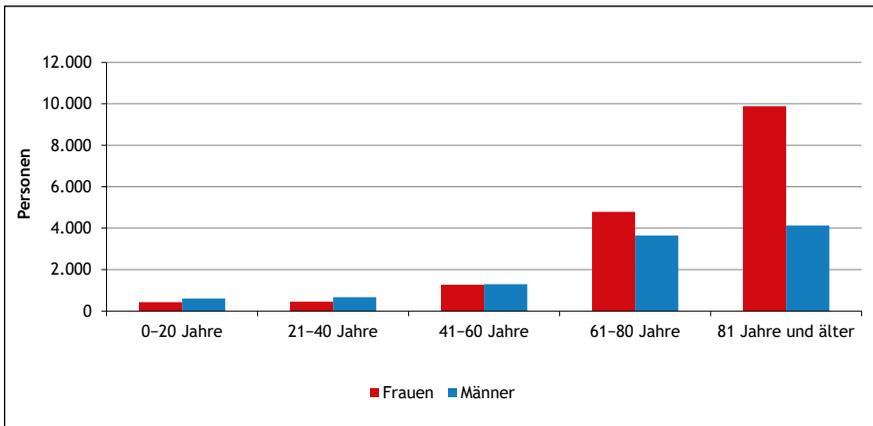
49

- Mit Stand Dezember 2023 bezogen 87.906 Frauen und 52.329 Männer im Land Salzburg eine Pension.
- Bei 74,7 % (Männer: 85,5 %) handelte es sich dabei um eine Alterspension, bei 21,7 % (Männer: 4,7 %) um eine Witwenpension.
- Frauen erhielten 2023 eine Alterspension von durchschnittlich 1.378 Euro als monatliche Bruttoleistung, Männer 2.336 Euro.
- 9.596 Personen, darunter 6.681 Frauen, bezogen 2023 eine Ausgleichszulage. Das sind um 659 Frauen bzw. 320 Männer weniger als noch vor fünf Jahren.

Pflegegeld

- Mit 31.12.2023 gab es 16.817 Pflegegeldbezieherinnen und 10.335 Pflegegeldbezieher.
- 29,6 % der betroffenen Frauen bezogen Pflegegeld der Stufe 1, 19,2 % der Stufe 2 und 51,2 % der Pflegestufe 3 und höher.

Personen mit Pflegegeldbezug nach Altersgruppen zum 31.12.2023



Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Fast 50 % der Pflegegeldbezieher:innen waren der ersten und zweiten Pflegestufe zugeordnet.

Armut und Ausgrenzung

Hauptdatenquelle bildet mit EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) eine Europäische Gemeinschaftsstatistik zu den Themen Einkommen, Beschäftigung und Wohnen, die zum Ziel hat, die Lebensbedingungen von Personen in Privathaushalten abzubilden. Die Erhebung startete 2003 ausgehend von einer Vereinbarung zwischen Eurostat und damals sechs Mitgliedsstaaten, darunter Österreich. Die Erhebung ist eine für Österreich repräsentative Stichprobenbefragung in Privathaushalten - Personen in Anstaltshaushalten und Personen ohne festen Wohnsitz werden nicht befragt. 2023 wurden in Österreich 6.122 Haushalte mit 12.782 Personen erfolgreich befragt, wobei vorgesehen ist, rund $\frac{3}{4}$ dieser Haushalte auch im Folgejahr erneut zu befragen (Längsschnitterhebung). In Salzburg wearen es 389 Haushalte mit 843 Personen, weswegen die Ergebnisse in erster Linie auf Bundesebene sinnvoll auswertbar sind. Dennoch werden einige Ergebnisse auch für das Land Salzburg beschrieben. Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich dabei um einen Dreijahresdurchschnitt der Jahre 2021 bis 2023. Aufgrund der geringen Fallzahlen sind die Ergebnisse dennoch mit Vorsicht zu interpretieren.

50

Informationen zu EU-SILC mit Links zu den Ergebnissen sind auf der Statistik Austria Homepage abrufbar: www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/armut

Armut kann sehr unterschiedlich definiert werden. International haben sich verschiedene Indikatoren etabliert. Nach EU-Vorgabe im Rahmen der Europa 2030-Strategie gilt jemand als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, auf den zumindest eines der drei Merkmale zutrifft:

- „Armutsgefährdung“ (geringes Haushaltseinkommen: Nettohaushaltseinkommen unter 60 % des Median-Einkommens),
- „erhebliche materielle und soziale Benachteiligung“ (absolute Armut: als benachteiligt gilt, wer sich von 13 EU-definierten Merkmalen mindestens 7 nicht leisten kann),
- „keine oder sehr niedrige Erwerbsintensität im Haushalt“ (Nutzung von weniger als 20 % des Erwerbspotentials).

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen

Das Haushaltseinkommen berechnet sich als Summe aller Erwerbseinkommen im Haushalt unter Berücksichtigung allfälliger Kapitalerträge, Pensionen und Sozialtransfers. Anschließend werden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen. Das verfügbare Haushaltseinkommen ergibt sich schließlich durch Abzug und Hinzurechnung von Unterhaltsleistungen und sonstigen Privattransfers zwischen Haushalten. Nicht berücksichtigt sind Vermögensauflösungen.

Beim sogenannten Äquivalenzeinkommen handelt es sich um das gewichtete verfügbare Haushaltseinkommen dh. das verfügbare Haushaltseinkommen wird durch die Summe der Konsumäquivalente im Haushalt dividiert. Dies ist notwendig, um Haushalte unterschiedlicher Zusammensetzung und Größe sinnvoll vergleichen zu können. Dazu werden die Haushaltsmitglieder (anhand einer international etablierten EU-Skala) mit einem bestimmten Faktor gewichtet.

Definition Armuts- oder Ausgrenzungsfährdung

51

Armutsgefährdung

Als armutsgefährdet werden jene Personen bezeichnet, deren bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Nettohaushaltseinkommen weniger als 60 % des Median-Einkommens des Landes beträgt. In Österreich galten im Jahr 2023 alleinlebende Personen als armutsgefährdet, wenn sie weniger als 1.572 Euro pro Monat zur Verfügung hatten. Für Haushalte mit zwei Elternteilen und zwei Kindern unter 14 Jahren lag die Armutsgefährdungsschwelle bei 3.302 Euro pro Monat.

Erhebliche materielle Deprivation (internationale Definition)

Individuelle Mangelsituationen (Materielle Deprivation = materielle Entbehrung, Notlage, Verarmung) werden anhand eines Indikators systematisiert. Als erheblich materiell depriviert gelten Personen betroffen, für die 7 der 13 Merkmale zutreffen:

Für den Haushalt ist folgendes nicht leistbar:

- Unerwartete Ausgaben in der Höhe von 1.370 Euro zu tätigen
- Einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren
- Miete, Betriebskosten oder Kredite pünktlich zu bezahlen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen
- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Abgenützte Möbel zu ersetzen
- Ein Auto zu besitzen

Der Person ab 16 Jahren ist Folgendes finanziell nicht möglich:

- Eine zufriedenstellende Internetverbindung zu haben
- Abgenützte Kleidung zu ersetzen
- Zwei Paar passende Schuhe zu besitzen
- Jede Woche einen kleinen Betrag für sich selbst auszugeben
- Regelmäßig kostenpflichtige Freizeitaktivitäten auszuüben
- Einmal im Monat Freund:innen oder Familie zum Essen/Trinken zu treffen

Erwerbsintensität des Haushaltes

Als Haushalte mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität werden jene Haushalte definiert, in denen die Personen im Erwerbsalter (zwischen 18 und 64 Jahren, ausgenommen Studierende) in geringem Ausmaß erwerbstätig sind (weniger als 20 % ihres Erwerbspotentials innerhalb eines Jahres ausschöpfen). Als „betroffen“ werden hier nur Personen unter 65 Jahren gewertet.

Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung gesamt

Als armuts- oder ausgrenzungsgefährdet werden Personen dann gezählt, wenn sie entweder von Armutsgefährdung oder von erheblicher materieller und sozialer Deprivation betroffen sind, oder in einem Haushalt mit keiner oder sehr niedriger Erwerbsintensität leben.

52

Ergebnisse für Salzburg ¹⁸

Das mittlere Haushaltseinkommen im Land Salzburg beträgt 50.289 Euro, das mediane Haushaltseinkommen 43.519 Euro. Das mittlere Jahresäquivalenzeinkommen einer Person beträgt 32.351 €, das mediane Jahresäquivalenzeinkommen 29.257 €.

...% der Haushalte/Personen verfügen über weniger als ... EUR	Haushalte	Personen
10 %	18.514	16.982
25 %	26.821	21.890
50 %	43.519	29.257
75 %	62.840	37.825
90 %	88.022	50.131

Lesebeispiel: 50 % der Haushalte verfügen über weniger als 43.519 € Jahreseinkommen. 50 % der Personen verfügen über weniger als 29.257 € Jahresäquivalenzeinkommen.

Armutsgefährdung vor und nach sozialen Transfers	Anteil (Personen)
Vor Sozialleistungen	21
Nach Sozialleistungen	11
darunter Männer ab 18 Jahren	(9)
darunter Frauen ab 18 Jahren	10

Lesebeispiel: Etwa 9 % der Männer und 10 % der Frauen ab 18 Jahren sind auch nach dem Erhalt von sozialen Transfers armutsgefährdet.

Personen 18-64 Jahre, im Vorjahr mehr als 6 Monate erwerbstätig	Anteil (Personen)
„Working Poor“	(6)
Männer	(7)
Frauen	(5)

Working poor (EUROstat-Definition: Armutsgefährdete Personen im Erwerbsalter von 18 bis 64 Jahre, die im Verlauf des Referenzjahres mehr als sechs Monate Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren).

Lesebeispiel: Von den oben angeführten erwerbstätigen Frauen waren etwa 5 % armutsgefährdet.

53

Risikohaushalte	Anteil (Personen)
mit ausländischem Mitglied	(8)
mit Behinderung	(3)
mit hauptsächl. Einkommen aus Sozialleistungen	(5)
Alleinlebende Frauen mit Pension	(8)
Alleinlebende Männer ohne Pension	5
Alleinlebende Frauen ohne Pension	6
jüngstes Kind 0-5 Jahre	8
Haushalt mit mind. 3 Kindern	(8)

Als Risikohaushalte werden ausgewählte Haushaltstypen dargestellt (bei Personenmerkmalen muss dies auf mind. ein Haushaltsmitglied zutreffen), die in Analysen zu Armut bisher mit überdurchschnittlicher Armutsgefährdung aufgefallen sind.

Lesebeispiel: 5 % der Personen leben in Haushalten, deren hauptsächliches Einkommen aus Sozialleistungen besteht.

55



Copyright: SNYGO.com

Medizinische Versorgung 21 22 23 24

- Die Zahl der Krankenanstalten blieb mit 32 im Jahr 2023 gleich wie 2018 (Stichtag 31.12.).
- Die Anzahl der tatsächlich aufgestellten Betten nahm um 7,9 % ab und lag 2023 bei 4.505.
- Im Jahr 2023 wurden 68.373 Salzburgerinnen und 61.875 Salzburger in österreichischen Krankenhäusern stationär behandelt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug bei Frauen 6,3 Tage und bei Männern 6,0 Tage. 1.078 Frauen (1.237 Männer) verstarben im Krankenhaus.
- Anfang 2024 gab es 98 öffentliche Apotheken (+ 5,4 % gegenüber 2018).

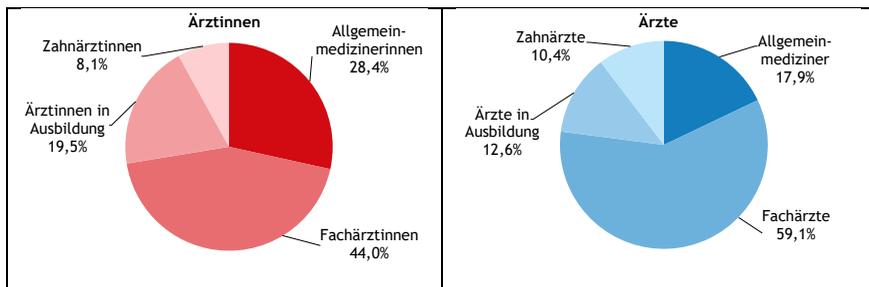
56

Im Jänner 2024 gab es im Land Salzburg 3.895 berufsausübende Ärzt:innen, davon waren 1.747 Frauen. Das entspricht einem Anteil von 44,9 %.

Von den 3.895 berufsausübenden Ärzt:innen waren

- 497 Allgemeinmedizinerinnen (Allgemeinmediziner: 385),
- 768 Fachärztinnen (Fachärzte: 1.270)
- 141 Zahnärztinnen (Zahnärzte: 223)
- 341 Ärztinnen und 270 Ärzte waren zu Jahresbeginn 2024 in Ausbildung.

Berufsausübende Ärzt:innen 2024



Quelle: Österreichische Ärztekammer; Landes Zahnärztekammer Salzburg; Statistik Austria; eigene Berechnungen

Unter den Allgemeinmediziner:innen waren 56,3 % Frauen, während bei den Fachärzt:innen der Frauenanteil nur 37,7 % betrug.

57

- Der Anteil der Fachärztinnen hat sich in den vergangenen fünf Jahren um 3,4 PP erhöht.
- Die anteilig meisten Fachärztinnen gab es 2024 in den Bereichen „physikalische Medizin, allgemeine Rehabilitation“ (60,9 %), „Gynäkologie, Geburtshilfe“ (56,9 %) und „Kinderheilkunde, -chirurgie, -psychiatrie“ (52,4 %).
- Die anteilig meisten Fachärzte waren 2024 in den Bereichen „Unfallchirurgie“, „Orthopädie und orthopädische Chirurgie“ und „Chirurgie inklusive Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie“ (Frauenanteil 7,7 % bzw. 16,7 % und 19,4 %) tätig.

Ärzt:innen nach Fachgebiet

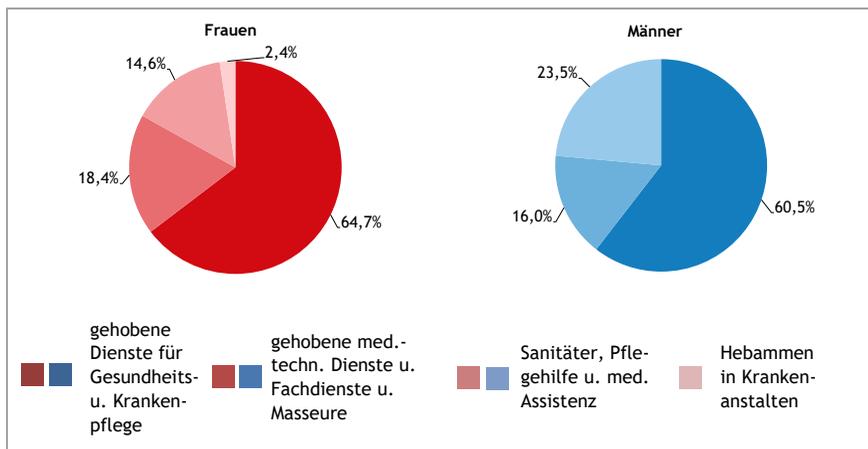
Fachgebiet	2019		2024	
	gesamt	Frauenanteil in %	gesamt	Frauenanteil in %
Anästhesiologie und Intensivmedizin	203	35,5	255	41,6
Augenheilkunde und Optometrie	78	33,3	82	40,2
Chirurgie inkl. Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	161	17,4	196	19,4
Gynäkologie, Geburtshilfe	135	53,3	153	56,9
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	46	26,1	58	32,8
Haut- und Geschlechtskrankheiten	64	46,9	69	50,7
Innere Medizin	304	35,9	416	42,3
Kinderheilkunde, -chirurgie, -psychiatrie	139	48,2	164	52,4
Lungenkrankheiten	27	44,4	32	46,9
Neurochirurgie	28	21,4	37	16,2
Neurologie	80	36,3	93	44,1
Orthopädie und orthopäd.Chirurgie	105	12,4	168	16,7
Physikalische Medizin, allg. Rehabilitation	17	58,8	23	60,9
Plastische, ästhetische, rekonstruktive Chirurgie	21	23,8	27	25,9
Psychiatrie	131	48,1	143	51,7
Radiologie	111	28,8	103	27,2
Unfallchirurgie	116	6,9	117	7,7
Urologie	46	26,1	53	26,4
sonstige Fachrichtungen	116	37,1	123	33,3

Hinweis: Mehrfachzählung möglich durch die Zuordnung von Ärzt:innen mit mehreren Fachrichtungen zu den jeweiligen Fächern

Quelle: Österreichische Ärztekammer

Knapp 80 % der Beschäftigten des nicht-ärztlichen Personals in Krankenanstalten sind weiblich.

Nicht-ärztliches Personal in Salzburger Krankenanstalten 2023 nach Fachrichtung und Geschlecht



58

Quelle: Statistik Austria, Gesundheitsstatistik, Stand per 31.12.

Ende 2023 gab es im Land Salzburg 194 Hebammen,

- dies waren um 35 mehr als noch vor fünf Jahren (+ 22,0 %),
- darunter waren 43 ausschließlich freipraktizierend, 43 waren ausschließlich an Anstalten tätig.

Obwohl mit dem EU-Beitritt das Hebammengesetz dahingehend geändert wurde, dass es auch Männern grundsätzlich erlaubt ist, den Beruf der Hebamme zu ergreifen, gibt es in Salzburg derzeit keine männliche Hebamme.

Menschen mit Beeinträchtigung

Im Land Salzburg lebten Anfang 2024 2.709 Frauen und 3.366 Männer, denen der Behindertenstatus im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes zuerkannt wurde.

- Dies waren um 25,1 % (Männer 17,0 %) mehr als noch vor fünf Jahren.
- 1.508 Frauen mit Beeinträchtigung waren erwerbstätig (Männer: 1.830), dies entspricht einer Beschäftigungsquote von 55,7 % (Männer 54,4 %). 2019 lag diese noch bei 59,0 bzw. 64,2 %.

59

Senioren- und Pflegeheime, Pflegebedürftigkeit

- In den 73 Senioren- und Pflegeheimen lebten mit Stichtag 31.12.2023 insgesamt 3.065 Frauen und 1.178 Männer. 83,8 % der Frauen waren 80 Jahre oder älter (Männer: 64,4 %).
- Mit Stand 31.12.2022 hatten 26.702 Salzburger:innen Anspruch auf Pflegegeld.
- 2.477 Frauen (1.137 Männer) nahmen im Jahresdurchschnitt 2023 das Angebot der Haushaltshilfe in Anspruch.
- 1.840 Frauen (1.055 Männer) erhielten Hilfe in Form einer Hauskrankenpflege.
- 66,8 % der Gäste von Tageszentren waren 2023 weiblich (Männer: 33,2 %).
- 2023 wurden in 44 Senioren-Wohnhäusern 346 Personen in Kurzzeitpflege betreut.

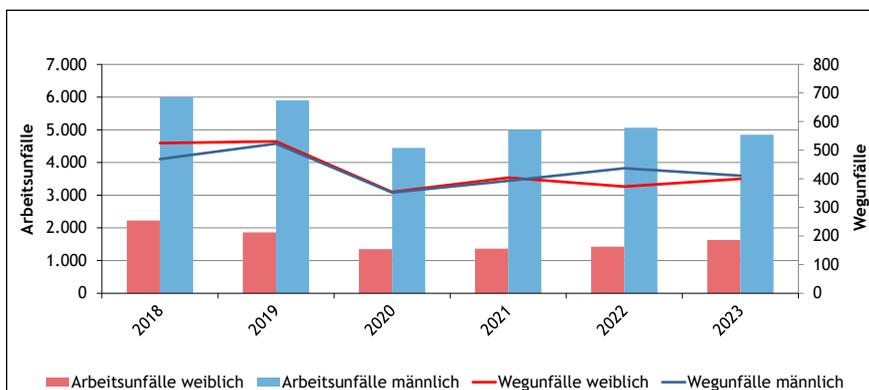
Tageszentren und Kurzzeitpflege dienen zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen. In den letzten Jahren wurde dieses Angebot stark ausgebaut. Mittlerweile existieren 29 Tageszentren (drei in der Stadt Salzburg und 26 in den Landgemeinden).

Krankenstände - Arbeitsunfälle - Vorsorge 25

- 2023 generierten Frauen 164.859 Krankenstandsfälle (Männer: 178.558) mit 1.585.096 Krankenstandstagen (Männer: 1.789.025), was einer durchschnittlichen Krankenstandsdauer von 9,6 Tagen bei Frauen und 10,0 Tagen bei Männern entsprach.
- 2023 gab es bei den erwerbstätigen Frauen im Land Salzburg 1.628 Arbeitsunfälle und 400 Wegunfälle (Männer: 4.849 bzw. 411), das sind um 26,8 % weniger Arbeitsunfälle bzw. 23,8 % weniger Wegunfälle als vor fünf Jahren (Männer: - 19,1 bzw. - 12,4 %).
- Bei 92 Frauen und 130 Männern wurde eine anerkannte Berufskrankheit diagnostiziert. Die häufigste Berufskrankheit ist bei den Frauen „Infektionskrankheiten“ (94,6 %) und bei den Männern „durch Lärm verursachte Schwerhörigkeit“ (56,2 %).

60

Arbeitsunfälle und Wegunfälle nach Geschlecht



Quelle: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

94.792 Salzburger:innen gingen im Jahr 2023 zu einer Vorsorgeuntersuchung:

- dies sind um 26.070 Personen mehr als noch vor fünf Jahren,
- davon unterzogen sich 51.939 Frauen und 42.853 Männer einem allgemeinen Untersuchungsprogramm.

Neben dem Basisprogramm gibt es noch ein gynäkologisches Untersuchungsprogramm, das 357 Frauen in Anspruch nehmen.

Ausgewählte Erkrankungen

Im Jahr 2022 erkrankten im Land Salzburg 1.992 Personen an bösartigen Tumoren:

- das sind um 13,9 % weniger als fünf Jahre zuvor,
- davon waren 911 Frauen und 1.081 Männer,
- bei 31,4 % der Frauen wurde ein Tumor der Brustdrüse diagnostiziert.

61

Bösartige Neubildungen 2022

Krebslokalisierung	Frauen	Männer	gesamt
bösartige Neubildungen gesamt	911	1.081	1.992
Brustdrüse	286	1	287
Verdauungsorgane	188	234	422
Genitalorgane	116	372	488
Atmungsorgane und sonstige intrathorakale Organe	94	126	220
lymphatisches, blutbildendes und verwandtes Gewebe	77	111	188
Schilddrüse und sonstiger endokriner Drüsen	30	17	47
Haut	27	14	41
Harnorgane	40	97	137
Lippe, Mundhöhle und Rachen	9	41	50
ungenau bezeichnete, sekundäre und nicht näher bezeichnete Lokalisation	17	15	32
Auge, Gehirn und sonstige Teile des Zentralnervensystems	20	36	56
Mesotheliales Gewebe, Weichteilgewebe	7	15	22
Knochen und Gelenksknorpel	0	2	2

Quelle: Statistik Austria, Gesundheitsstatistik (Momentaufnahme der Datenbank)

Definitionen

Anerkannte Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten:

Daten von Erwerbstätigen; Bundesland des Betriebes ist Salzburg

Krankenstand:

eingeschränkt auf Versicherte bei der Österreichischen Gesundheitskasse (Salzburg)

Kurzzeitpflege:

Kurzzeitpflege ist ein zeitlich befristeter Aufenthalt in einem Senioren-Wohnhaus.

Menschen mit Beeinträchtigungen:

„Begünstigte Behinderte im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes sind österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger bzw. Personen nach diesem Gesetz die diesen gleichgestellt sind, mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 vH.“ (RIS, Behinderteneinstellungsgesetz § 2).

„Behinderung im Sinne dieses Bundesgesetzes ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden körperlichen, geistigen oder psychischen Funktionsbeeinträchtigung oder Beeinträchtigung der Sinnesfunktionen, die geeignet ist, die Teilhabe am Arbeitsleben zu erschweren. Als nicht nur vorübergehend gilt ein Zeitraum von mehr als voraussichtlich sechs Monaten.“ (RIS, Behinderteneinstellungsgesetz § 3)

Tageszentren:

Tageszentren sind teilstationäre Pflegeeinrichtungen, in denen Pflege- und Betreuungsleistungen erbracht und tagesstrukturierende Maßnahmen gesetzt werden (etwa Angebote zur Aktivierung und Unterhaltung).

63



Copyright: SNYGO.com

Strafbare Handlungen ²⁷

Im Jahr 2023 wurden in Salzburg 34.313 Straftaten zur Anzeige gebracht, das waren um 2.649 bzw. 8,4 % mehr als im Vorjahr.

- 19.126 Delikte konnten 2023 geklärt werden, was einer Aufklärungsquote von 55,7 % entspricht.
- Die Mehrheit (57,8 %) der Delikte richteten sich gegen fremdes Vermögen (z.B. Diebstahl, Einbruch, Sachbeschädigung), 18,8 % gegen Leib und Leben (z.B. schwere bzw. fahrlässige Körperverletzung im Straßenverkehr).
- Die höchste Aufklärungsquote (91,1 %) gab es bei strafbaren Handlungen gegen die Freiheit (z.B. gefährliche Drohung, Nötigung), während bei Delikten gegen fremdes Vermögen nur etwa jeder dritte Fall aufgeklärt wurde.

64

Eckdaten zu strafbaren Handlungen 2023

Strafbare Handlungen gegen	Anzahl	Aufklärungsquote in %	ermittelte Tatverdächtige			
			gesamt	Frauenquote in %	davon ausländisch	
					gesamt	Frauenquote in %
gesamt	34.313	55,7	22.577	22,5	10.610	20,4
fremdes Vermögen	19.816	35,4	8.995	25,8	4.972	24,8
Leib und Leben	6.437	86,4	6.630	23,4	2.857	19,4
die Freiheit	2.135	91,1	2.092	15,5	963	13,0
den Geld- und Zahlungsverkehr	508	13,2	96	17,7	52	17,3
sexuelle Integrität und Selbstbestimmung	536	83,0	489	7,6	152	4,6
sonstige strafbare Handlungen	4.881	83,7	4.275	19,2	1.614	14,5

Hinweis: ein Tatverdächtiger wird mehrfach gezählt, wenn ihm mehrere strafbare Handlungen zugeordnet werden. Seit 1.1.2019 liegt die Mehrfachzählung der ausgewiesenen Zahl an Tatverdächtigen zugrunde.

Quelle: Bundesministerium für Inneres, Kriminalitätsbericht 2023

2023 wurden insgesamt 22.577 Tatverdächtige ermittelt, darunter 22,5 % Frauen.

- Der Frauenanteil der ermittelten Tatverdächtigen war am höchsten bei strafbaren Handlungen gegen fremdes Vermögen (25,8 %), am geringsten bei strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (7,6 %).

Verurteilungen ²⁸

2023 kam es im Landesgerichtssprengel Salzburg zu 2.140 Verurteilungen, das waren um 261 bzw. 13,9 % mehr als noch vor fünf Jahren.

- Darunter waren 338 Frauen (15,8 %) und 1.802 Männer.
- 60,4 % dieser Frauen und 56,7 % dieser Männer besaßen die österreichische Staatsbürgerschaft.
- 8,9 % der Frauen waren zum Tatzeitpunkt Jugendliche, 8,0 % junge Erwachsene und 83,1 % im Erwachsenenalter (Männer: 7,5 %, 8,1 % bzw. 84,4 %).
- Während bei den Frauen die Mehrheit der Verurteilten nicht vorbestraft war (55,3 %), lag dieser Wert bei den Männern nur bei 45,8 %.

65

Opfer ²⁶

2023 betrug die Zahl der gemeldeten Opfer 6.904, was einer Zunahme in den letzten fünf Jahre von 1.041 Personen (+ 17,8 %) entsprach.

- 2.744 der Opfer waren Frauen (39,7 %), 2018 waren es 2.318 (+ 18,4 %).
- Absolut gesehen waren Frauen am häufigsten Opfer von Körperverletzung bzw. Nötigung und gefährlicher Drohung.
- Der größte Frauenanteil unter den Opfern war bei Straftaten gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung feststellbar (60,0 bis 100,0 %).

Opfer ausgewählter Straftaten

Opfer ausgewählter Straftaten	2018		2023		VÄ gesamt 2018 zu 2023 in %
	ge- samt	Frauenan- teil in %	ge- samt	Frauenan- teil in %	
Körperverletzung	3.096	29,0	3.429	32,0	+ 10,8
Raub/Diebstahl/räuber. Diebstahl	202	34,2	187	24,1	- 7,4
Mord, Totschlag	17	29,4	8	25,0	- 52,9
Freiheitsentziehung, Entführung	68	64,7	41	75,6	- 39,7
Nötigung, gefährliche Drohung	1.801	46,0	2.252	44,3	+ 25,0
beharrliche Verfolgung ("Stalking")	170	76,5	160	82,5	- 5,9
Vergewaltigung, geschlechtliche Nötigung	107	96,3	139	92,8	+ 29,9
Sexueller Missbrauch von Minderjäh- rigen/Unmündigen	65	78,5	37	67,6	- 43,1

Quelle: Bundeskriminalamt

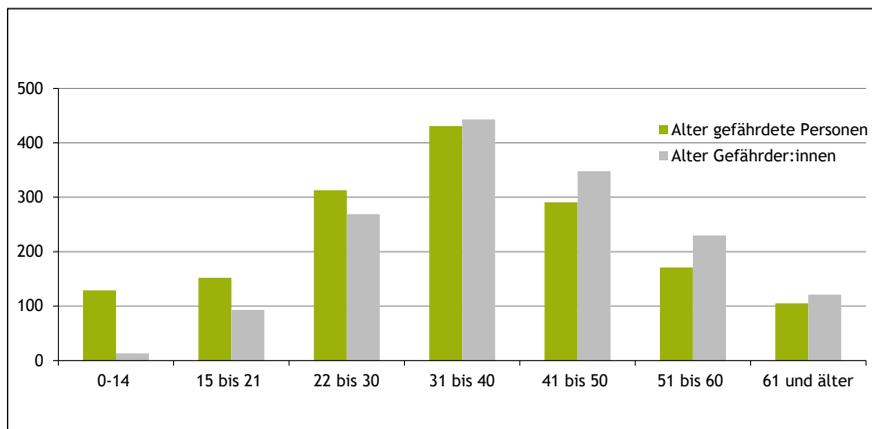
Gewalt gegen Frauen 29 30 31

Das Gewaltschutzzentrum Salzburg hat im Jahr 2023 insgesamt 1.592 Menschen unterstützt, darunter waren 83,2 % Frauen.

- Von den insgesamt 1.518 Gefährder:innen, die Gewalt in der Familie oder im sozialen Umfeld ausübten, waren 10,9 % weiblich und 89,1 % männlich.
- 53 Frauen und 933 Männer misshandelten/stalkten ihre (Ex-)Partner:innen.
- Von der Polizei wurden 853 Betretungsverbote verhängt und 94 Opferdaten im Zusammenhang mit Anzeigen zu Stalking (beharrliche Verfolgung) an das Gewaltschutzzentrum Salzburg übermittelt.

66

Alter in Jahren von gefährdeten Personen und Gefährder:innen



Quelle: Gewaltschutzzentrum Salzburg

Im Land Salzburg gibt es derzeit ein Frauenhaus und Schutzunterkünfte mit 32 Plätzen, die Frauen und ihren Kindern Schutz, Beratung und Begleitung bieten.

- Insgesamt 94 Frauen und mit ihnen 101 Kinder wurden im Jahr 2023 in Frauenhäusern bzw. Schutzunterkünften aufgenommen.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Frauenhäusern betrug 133 Tage.

Prostitution

- 2023 befanden sich in Salzburg 31 Rotlichtlokale (Bordelle, Laufhäuser, Saunaclubs, GoGo-Bars).
- Die Zahl der registrierten Prostituierten und Tänzerinnen lag 2023 schätzungsweise bei 330, wobei starke saisonale Schwankungen feststellbar sind (Fremdenverkehrssaison, Großveranstaltungen).

67

Suchthilfe

- Im Jahr 2023 wurden 209 Frauen (500 Männer) in der Alkoholberatung betreut,
- 167 Frauen (569 Männer) nahmen eine Drogenberatung in Anspruch,
- 5 Frauen (27 Männer) wurden in der Spielsuchtberatung unterstützt.

Definitionen

Aufklärungsquote:

Die Aufklärungsquote stellt das prozentuelle Verhältnis der geklärten zu den bekannt gewordenen strafbaren Handlungen dar.

Erwachsene:

Personen ab 21 Jahren

Frauenhäuser bzw. Schutzunterkünfte:

Frauenhäuser sind Schutzeinrichtungen, die kostenlos und anonym Beratung, Schutz und Hilfe für von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen und deren Kinder anbieten.

Jugendliche:

Personen von 14 bis unter 18 Jahren

Junge Erwachsene:

Personen von 18 bis unter 21 Jahren

Wegweisung / Betretungsverbot:

Am 1.1.2020 ist eine Novelle des Sicherheitspolizeigesetzes (SPG) in Kraft getreten (Gewaltschutzgesetz 2019). Im Zuge dessen wurde § 38a SPG ebenfalls neu konzipiert und lautet nun „Betretungs- und Annäherungsverbot zum Schutz vor Gewalt“. Die Polizei kann nun einem Gefährder oder einer Gefährderin das Betreten der Wohnung samt einem Umkreis von 100 Metern, sowie zusätzlich die Annäherung an die gefährdete Person in einem Umkreis von ebenfalls 100 Metern verbieten. Sämtliche gefährdete Personen werden nun mit jeweils einem eigenen Betretungs- und Annäherungsverbot geschützt. Vor der Novelle wurde lediglich ein Betretungsverbot für alle im Haushalt wohnenden gefährdeten Personen angeordnet. Dies erklärt die höhere Zahl der Betretungsverbote im Vergleich zu den Vorjahren.

69



Copyright: Land Salzburg/Franz Neumayr

Politik 32 33 34 35

In den 119 Salzburger Gemeinden waren (Stand: November 2024) 105 **Bürgermeister** (88,2 %), jedoch nur 14 **Bürgermeisterinnen** (11,8 %) tätig.

Von 36 **Abgeordneten zum Salzburger Landtag** sind 13 (36,1 %) Frauen (Stand November 2024).

Die **Salzburger Landesregierung** besteht aus sieben Mitgliedern, von denen seit der letzten Landtagswahl im April bzw. Juni 2023 zwei (28,6 %) weiblich sind. In Folge der Landtagswahl 2018 wurden zwei Frauen und fünf Männer als Landesräte angelobt. Der vorhergehenden Landesregierung gehörten zu Beginn zwei (28,6 %) bzw. ab Ende Jänner 2018 drei (42,9 %) Frauen an.

Von den neun **Abgeordneten zum Nationalrat** aus dem Land Salzburg sind vier Frauen (44,4 %). Unter den vier Vertretern des Landes Salzburg im **Bundesrat** sind zwei Frauen (50,0 %).

Von 1.995 **Gemeindevertreter:innen** (eingeschränkt auf die im Landtag vertretenen Parteien) der letzten Wahl im Jahr 2024 im Land Salzburg waren 557 (27,9 %) Frauen, konkret:

- bei der ÖVP: 300 (28,3 %)
- bei der FPÖ: 45 (15,4 %)
- bei der SPÖ: 171 (31,1 %)
- bei den GRÜNEN: 34 (43,0 %)
- bei der KPÖ: 7 (53,8 %)

Funktionär:innen und Mitglieder der Interessensvertretungen

Die **Wirtschaftskammer Salzburg** vertrat die Interessen von 40.982 aktiven Mitgliedern (Stand 31.12.2023), darunter 28.308 natürliche Personen, unter ihnen 16.148 (57,0 %) Frauen.

Das Präsidium der Wirtschaftskammer Salzburg besteht aus fünf Personen: zwei Frauen und drei Männern - darunter auch der Präsident.

71

In der **Arbeiterkammer Salzburg** waren mit Stand Jänner 2025 70 Kammer-rät:innen - davon 18 Frauen (25,7%) und 52 Männer (74,3 %) - im Interesse der rund 275.000 Mitglieder tätig.

Das Präsidium der Arbeiterkammer Salzburg setzt sich aus einer Frau (25 %) und drei Männern - inklusive Präsident - zusammen. Die Direktion wird geleitet von der Direktorin und einem Direktorin-Stellvertreter.

Die Interessen der 66.312 Salzburger Mitglieder (davon 24.237 Frauen, das sind 36,5 %) des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes** wurden in den Salzburger Betrieben durch die gewählten Betriebsrät:innen vertreten. Das höchste politische Gremium ist der Landesvorstand mit 35 Mitgliedern, davon acht Frauen (22,9 %).

Im Präsidium des Landesvorstandes befinden sich drei Frauen (42,9 %) und vier Männer (Stand: Jänner 2025).

Im Vorstand der **Industriellenvereinigung Salzburg** vertraten drei Frauen und 20 Männer - davon eine Frau und drei Männer im Präsidium - die Interessen der Salzburger Industrie. Seit 2004 hat eine Frau die Geschäftsführung der Industriellenvereinigung Salzburg inne.

In der Vollversammlung der **Landwirtschaftskammer Salzburg** waren mit Stand 2022 (acht Frauen (von 28 Mitgliedern) vertreten, zwei davon waren im Vorstand (mit fünf Männern). In den Bezirksbauernkammern (BBK) sah es hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses wie folgt aus:

- in der BBK Salzburg waren es vier Frauen (von 15),
- in der BBK Hallein drei Frauen (von zehn),
- in der BBK St. Johann vier Frauen (von zwölf),
- in der BBK Tamsweg vier Frauen (von zehn)
- in der BBK Zell am See vier Frauen (von 13).

Salzburg hat 119 Ortsbäuerinnen, fünf Bezirksbäuerinnen und eine Landesbäuerin (hier gibt es allerdings auch Doppelfunktionen - wie z.B. Ortsbäuerin, Bezirksbäuerin und Kammerrätin in einer Person).

Die **Salzburger Ärztekammer** (ohne Zahnärzt:innen, die eine eigene Interessensvertretung haben) hat mit Stand 21.01.2025, 3.677 ordentliche Mitglieder, davon sind 1.705 Ärztinnen (46,4 %). Die Vollversammlung (32 Mitglieder), also die "Regierung der Ärztekammer", besteht derzeit aus 5 Kammerrätinnen (15,6 %) und 27 Kammerräten (84,4 %), die die Interessen der Mitglieder vertreten.

Datenquellen in alphabetischer Reihenfolge
(die angeführten Zahlen verweisen auf das/die Kapitel der Broschüre, in dem/denen die Datenquelle verwendet wurde)

73

Arbeitsmarktservice Salzburg: Kapitel 3, 4
Ärztchamber für Salzburg: Kapitel 5, 7
BFI Salzburg BildungsGmbH: Kapitel 2
Bildungsdirektion Salzburg: Kapitel 2
Bundesanstalt Statistik Österreich, Statistik Austria: Kapitel 1-6
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz:
Kapitel 4
Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt: Kapitel 6
Fachhochschule Salzburg GmbH: Kapitel 2
Gewaltschutzzentrum Salzburg gGmbH: Kapitel 6
Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger: Kapitel 3, 4
Industriellenvereinigung Salzburg: Kapitel 7
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg: Kapitel 7
Land Salzburg: Kapitel 4,5,7
Landes Zahnärztekammer Salzburg: Kapitel 5
Landwirtschaftskammer Salzburg: Kapitel 7
Österreichische Ärztekammer: Kapitel 7
Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesorganisation Salzburg: Kapitel 7
Pädagogische Hochschule Salzburg - Stefan Zweig Hochschule: Kapitel 2
RIS, Rechtsinformationssystem des Bundes: Kapitel 5
Österreichische Gesundheitskasse: Kapitel 5
Universität Mozarteum Salzburg: Kapitel 2
Universität Salzburg: Kapitel 2
Volkshochschule Salzburg: Kapitel 2
Wirtschaftsförderungsinstitut Salzburg: Kapitel 2
Wirtschaftskammer Salzburg: Kapitel 2, 7



LAND
SALZBURG
